FERMENTATIO
GENERATIONIS
ET
CORRUPTIONIS
CAUSA.

Ein furcher Bericht
wie ein ding natürlich
vergehen vnd ein anders
daraus werden könne.

Durch Jacob Zieglernd.

in frigida corruptio.
Ex nihilo nihil fit

Nihil in nihilum redigitur

Betruckt zu Basell,

Bei Johan Jacob GENATH

MDCXLVII.

AD COMPLEMENTVM TOTIVS.

Denen
Hochgeachten/Bestren-
gen/Edel Ehren vnd Nohtvesten
Herren/

Herren Hauptman Solomon Hirschen/
des Rahts/
vnd diser zeit
vordersten Statthaltern
Loblicher Statt
Zürich:

Wie auch
Juncfherz Jacoben Grabiset/
Herren zu Liebegk/im Ergow/
new-erwehltem

Landvogt zu Oron au païs du Wau:

Seinen hochgeehrten großgönstigen Herren
R. Gevatteren vnd gebietenden
Herren/

S. P. D.

Dchgeachte / 2c.

Dieses gegenwertige Wercklein
 wird von wegen der Materi / 2c.
 zweiffels ohne frembd sturkommen. Nicht
 wenig sachen werden in viler Augen nicht
 vast gläublich scheinen. Erkenne ich hierbey/
 daß es solche Patronen mangle / die in der
 Philosophischen wissenschaft wol erfahren/
 vnd darbey mit hohem Ansehē begabet seyen.
 Wiewol nun E. Herrlichkeit / 2c. wegen dersel-
 ben hochwichtigen vilfältigen Geschäften/
 ich diß orts auch nur des läsens / geschwei-
 gen des zuschreibens verschonen hette sollen:
 haben gleichwol gedachte hochbekante qua-
 liteten M. E. Herren / 2c. die frechheit zu nem-
 men / vnd selbigen dise meine Arbeit vnder-
 thänigst zuzuschreiben / mich beherst gema-
 chet. Wie dann E. H. 2c. ich auch dienst-
 fleissig

Dedication-schreiben.

fleißig thun bitten / wollen dise wolgemeynte Dedication ihnen nicht lassen verdrießlich seyn / das Wercklein / sampt dem Authore, &c. wie bißhar in gnaden lassen für befohlen seyn / vnd vil mehr sehen auff die vnderthänige Affection / so zu ihnen ich thun tragen / alsz auff das Wercklein selbst. Darbey den Allerhöchsten bittende / daß er E. Herrlichkeit noch weiter gemeinem des lieben Vaterlands wolstand in guter Leibs vnd der Seelen prosperitet wölle erhalten.

Geben Zürich den 1. tag Junners 1647.

EE. EE. EE. EE. Wenßheiten

zu diensten vnderthänigster

Jacob Ziegler D.

Dem Leser.

wol / gönstiger Leser / dieweil
ich in diser schwären Materi / die ich nun
zum nachdencken in die sechs zehen Jahr
mir fürgenommen / vnd vil lieblichkeit / ne-
ben der mühe verspürt : die hochgelehrten Herren Do-
ctores vnd Professores in den berühmten Academien vnd
Stätten Jülch vnd Aldenburg / namlich Herr D. Her-
man Conring / vnd Herr D. Antonius Günther Billi-
chius, vnd vber dieselben mein hochgeehrter Herr vnd
Præceptor, Herr D. Daniel Sennertus selig / Professor
zu Wittenberg in Sachsen / ein Epistel geschriben / gar
zierlich / welches denselben vmb Ehren / vnd zum höchsten
Lob gemeldet wird : hab ich doch nicht wöllen vnder-
lassen / diß mein Tractätlin / nicht daß es ihren Ge-
schribten etwas Viechts solle geben / sondern dieweil es
in einer anderen Form / welche dem gönstigen Leser vil-
licht nicht vnangenehm seyn wird / verfasset / vnd mich
vil ehrliche Herren / die es vor zehen oder zwölff Jahren
gelesen / darzu ermahnet / an Tag zu geben.

Daß es aber in Teutscher spraaich außgangen /
hat mich darzu vermögen der hochgelehrte Herr Doctor
Quercetanus, Königl. Frankösischer Majestet Hein-
rici

rici IV. Leibartzet vnd Raht / der vnder anderem also
schreibt/in seiner verbesserten Apotheker-kunst:

Haben derowegen die Teutschen / neben
der Mäßlichkeit/vnd Kriegs-erfahrung / vor
anderen Völkern das Lob: daß sie mit großem
ernst/vnd stäten nachsinnen/allen Heim-
lichkeiten/vñ Künsten/auff das eusserste nach-
setzen / dieselbe auch erlangen / (vnd in dem
alterismo bezeichnet) vnd doch mit ihrer mühe
mehr den Außländischen/dann ihrer eigenen
Nation (in dem sie alles Latein beschreiben/
vñ den Teutschen selbs ihre wissenschaftt miß-
gönnen/oder den jenigen noch wol anfeinden/
der in Teutscher spraach etwas beschreibet)
bedient sind / 2c.

Es sehen nun des *Quercetani* oder Poppen wort:
haben sie doch so vil bey mir vermögen/diß Tractätlein
erstlich in Teutscher spraach außgehen zu lassen. Ver-
hoffen/es dem gönstigen Leser nicht werde mißfällig seyn:
den ich zu guter verrichtung dises Werckleins Gott
mit mir zu bitten ermahne.

Geben Zürich den 1. tag Junners 1647.

Jacob Ziegler D.

IN
PRÆSENTEM
DE
FERMENTATIONE
TRACTATUM.

*Quid sit, quid valeat, quid Fermentatio præstet
In rerum generatione & ortu,
ZIEGLERUS, Machaoniâ præclarus in arte,
Naturæ è gremio eruit, probatq.
Felix qui potuit rerum cognoscere causas!
Solertis MEDICI est id, & periti.*

Honoris ergò f.

JOHANNES WIRTZIUS,
Logicarum artium Professor.

FER.

FERMENTATIO,

oder Gast.

Das erst Capitel.

Das fundament vnd eingang dises Büchlihs
zu weiterem Bericht.

Von den Elementen vnd derselben ver- mischung. Item was die Dämpff seyen.

Ennach alle von Gott erschaffene Ding
sind eintweders einfach/oder von vilen zusamen ge-
setzt; also wird zum eingang notwendig seyn/das
selbe/so vil diß orts erforderet wird/zuerklären.

Erstlich ist notwendig zu wissen / daß Gott habe
gemachet Himmel vnd Erden. Vnder dem wörtlin
[Erden] aber werden verstanden alle vier Element / Fewr / Luft /
Wasser/vnd Erden: sampt allen denen dingen/die auß den vier Ele-
menten/oder derselben etlichen componierte vnd zusamen gesetzt sind.
Wie dann/außert Fewr/Luft/Wasser/Erden/kein lang beständig
ding in der Welt ist / das nicht alle dise vier Element in sich halte/
oder darauß zusamen gesetzt werde.

Spricht jemand / der diser sachen vnberichtet ist / Wie man sol-
ches eigentlich könne wissen?

Antwort: Auß der auflösung oder resolution. In einem jeden
ding/das leiblich ist / kan in einem verschlossenen vnd beheb zugemach-
ten Geschirz / durch die *Chymiam*, gezeigt werden ein subtiler *spiritus*,
ganz volatilisch vnd flüchtig/starck vbersich tringend / welcher ob er

A

Corpus sim-
plex.
Corpus mix-
tum.

Genes. 1.

Quatuor Ele-
menta.

Ignis.

Aqua.

Aër.

Terra.

sich gleich mit wasseriger feuchtigkeit findet vermische / kan er doch durch der Kunst mittel vnd digestion von dem Wasser auch abgesondert werden. Also auch wird man eben auß selbiger *materia*, es seye Holz/Wein/Straw/ein öl distillieren / vnd wird im boden eine irdische gefalkene äschen bleiben. Das öl aber ist der Luft.
Der vier Elementen *situs* oder gestalt haltet sich also:

ROTUNDUM et PERFECTISSIMUM et CAPACISSIMUM.

Paradoxon.

Daß die Erde in der mitten gang rund wie ein Kugel stehet aufsert einigem fundament / als allein / daß der Mittel-puncten oder Centrum von Gott die krafft hat / daß alle Element (eigentlich darvon zu reden) sich zu ihm treiben / vnd je schwärer das Corpus ist / je mehr es sich

es sich auch zu dem Centro setzet. Derhalben die Erde/als das schwär-
reste Element/zu vnderst / die anderen vmb dieselbe her/je nachdem
eins schwärer ist/als das ander.

Daß aber die Erde nicht bewegt wird oder fällt von einem ort
zum anderen: ist/neben Gottes ordnung/die natürliche ursach/ die-
weil sie sich gegen dem Himmel/ das ist/vbersich/ (weil der Himmel
zu rings vmbher ist) vnd also wider ihre Natur erheben müßet. Kan
doch der Luffe auch nicht tieffer gehen als das Wasser/vnd mit kei-
nem gewalt darunder behalten werden. Darumb dann die Schiff sol-
che grosse Last auff dem Wasser tragen/dieweil sie voller Luffte sind.

Cur Terra non
mutet locum.

Fermentatio-
nis fundamen-
tum.

Genes. I.

Corpora mix-
ta in perpetuo
motu sive pu-
gnā.

Fermentatio.

Paradoxi ex-
plicatio.

Spiritus vola-
tiles.
Spiritus fixi.

Wann nun bey vns kein Element rein gefunden wird / sonder nur in dem ort/da es *in suo loco physico* ist / oder/nach erster Figur/das hin es Gott geordnet hat/namlich das Fewr zum höchsten/in seiner Region/vñ die Erd in mittē der Kugel. Bey vns aber/wo wir Menschen wohnē auff dem umbkreiß der Erdē/weder Erdē/wie im *Centro*, noch der Lufft/wie der in der mitte / auch das Wasser nicht in seinem ort/sonder in der tieffe größten theils sich enthaltet / das Fewr auch/das wir brauchen/nicht Elementisch / sonder nur Ruchi-fewr/ein angezündter Flamme oder Lufft ist: Wasser vnd Erden / Wasser vnd Lufft/Fewr vnd Lufft wegen der nähe sich treffenlich bey vns mit einanderen vermischen: als kan es anderst nicht seyn/dann daß die bey vns scheinenden Element/vnd die vermischten Leiber/einen immerwährenden streit mit einanderen haben / das Fewr dem Wasser/das Wasser dem Fewr allezeit Krieg anbietet /vnd jedes/laut natürlicher anmüt/lieber wölste an seinem ort/als aber in der vermischung/auffgehalten werden.

Wann nun in einem Leib / was fewriger oder lufftiger art ist / vbersich; was aber Wasser/oder von Erden/vndersich tringt / (*respectu nostri spiritus*;) dann von Natur tringend alle Element vndersich / wo sie nicht von einem schwäreren verhindert werden. Der Lufft vnd auch das Fewr wurden leichtlich in der mitte seyn/wann nicht Wasser vnd Erden / als schwäre Element / ihnen im weg stünden. Vnd wo etwan ein ort in der Erden nicht gar außgefüllt/oder eine Höli hat / so laßt sich alsbald der Lufft dahin / *ne vacuum detur*: so bleibt in disem streit die begird der Elementen/sich von einanderen zu sonderen/vnd geschihet/daß die Hitz/so in einem *corpore* ist/sich erhebt/vnd von anderen Elementen verhindert/allexzeit gleichsam blasen erhebt / wie in dem Saurteig/Bier/Wein/Rirsen-jast zu sehen / vnd also vbersich-tringende *spiritus*, oder/wie wirs heißen/Brantenwein/erhebt; hinder sich aber nur Essich/vnd Hefen ligen laßt: da in dem subtilen vbersich-fliegenden die *spiritus volatiles*, in dem vbrigen aber die *spiritus fixi*, jeñ fewrisch vnd lufftig / dise aber wässerig vnd jrdisch/begriffen sind.

Disß ist der Zast/das Jäsen oder Trib der Natur in des Menschen/

schen/vnd anderen Leiberen/darvon alle Zerstörung der Leiberen/alle Geburt/vñ alle Erhaltung herkömmt/darvon/nächst Gott/des Menschen Leben erhalten / vnd dargegen / in mangel desselben / der Tod notwendig erfolgen muß. Dann die *spiritus* sind warm / vnd so lang sie im Leib sind / so bleibt der Leib auch warm. Schaw / ein kalter Brantenwein erwärmt das Glas nicht/darinn er ist. So bald er aber in des Menschen Leib kömmt/ist lauter brand.

Welcher Leib ein temperierte oder mittelmässige *crasin* oder vermischung hat / der hat auch etwas mehr verharrens / als einer / der zu vil von einem oder anderem Element hat / wie abzunehmen auß dem geschwinden vndergang der *μετεωρων*, als dem Tonner/Bliz/fliegenden Sternen/Hagel/Straal/Regen/2c. Aber doch hat der jenig mehrers verharrens / oder ist minder der corruption oder veränderlichkeit vnderworfen/der an dem ort/da er ist/des von ihm am fernist abgelegenen Elements wenig hat. Als zum exempel: die Stein/welche ob sie gleich von dem Fewr auch etwas in sich halten/haben sie doch desselben so wenig/das es so leicht nicht/mit schaden des Steins ein bewegnus kan erwecken. Darumb je harter oder je zärischer der Stein ist/je wahrhaffter ist er auch.

Gott hat in den sechs tagen Himmel vnd Erden / auch was darinnen ist/weyßlich erschaffen; das die erhaltung oder *conservatio Specierum*, durch ersetzung der leiblichen Geburt / bey den Thieren; den Kräuteren/vnd Bäumen/durch die besaamung/vnd dann durch die ernewerung des abgangs / oder veränderung eines Leibs in den anderen/geschehe. Da dann eines in das ander nach ganzer seiner form vnd substanz verkehrt wird/vnd nichts mehr vberig bleibt/als die Materi / vnd darzu dieselbe also veränderet / das man sie nicht mehr kennen kan. Als/ein junges Hennelin sihet weder in der materi/nach in der form / dem Ey mehr gleich. Also ist mit allen anderen sachen.

Zu welchem dann ein sehr bequemes Mittel ist das Zäsen oder Zäst/wie weiter folget. Ob gleichwol aber *Flavius Josephus l.1. Hist. antiq. Jud. c.2.* also schreibt: *Quandoquidem ex rufa humo fermentata, homo factus est.* Allwo vns nichts hinderet die geschwindigkeit: dann Gott

Causa generationis & corruptionis, nec non conservationis.

Causa vitæ & mortis.

Terra quod centro vicinior, eo purior.

Metamorphosis physica.

Flavius Josephus.

Genes. 1. 20. 21.
22. 26.

ist an kein Zeit gebunden. Wie geschwind wachsen die Pfifferling/
Kriegken/Nordchen/Blumen/2c. vnd vergehen eben so geschwind
wider in demselben Jast oder Jaren. So lassend wir es doch an sei-
nem ort bewenden/ jedoch lehren wir auß dem ersten capitel *Genesios*,
daß Gott ein bewegnuß den Wasserren befohlen/vnd der Erden/daß
die Wasser Fisch vnd Vögel/ die Erde aber allerley Thier des Felbs
herfür brechten: so ohne zweiffel der Materi zubereitung/oder Jast
muß gewesen seyn. Gleich wie die Frucht in Mütter Leib/vnd der Vo-
gel im Ey/durch der Materi zubereitung vnd Jast/dardurch das vn-
reine sich von dem reinen absonderet/von Gott formiert werden.

Wir wollen aber zu vnserem vorhaben etwas näher schreibe/ vnd
anzeigen/ersilich/Wie der Jast genennet werde / damit/ ob gleichwol
keiner der alten Scribenten sonderbar darvon geschriben hat; man
doch könne sehen/daß er denselben gar nicht unbekant seye gewesen.

Das ander Capitel.

Von des Zasts namen vnd be- schreibung.

Nomina.

Es wird bey den Teutschen der Jast oder Jäsen/se
nachdem er in einer Materi ist/oder die Leuth gut oder schäd-
lich bedunckt/ mit einem alß anderem Namen genennet: der
Wein jäset/das Brot heblet/ die Apffel/Piren vnd ander Obs/der
Käß/das Holtz/2c. faulen / vnd wachsen in etlichen lebende Würm
vnd Thierli / in etlichen wird die Materi lieblicher / anmütiger vnd
zur Speiß bequemer gemacht: kan wol in dem Magen Däurung
heissen.

Bey den Griechischen Scribenten wird der Jast mit vnderschied-
lichen Namen genennet. *Iosephus* heiße ihn *φύζαν*. *Hippocrates* nennet
ζύμωσιν, item *ζέω*. *Aristoteles* *φύζαν*. Die Latiner nennen den Jast
Putrefactionem, *Fermentationem*, à *feruendo*, *Corruptionem*, *Diffensio-*
nem, *Inflationem*. *Gallis non ineptè Levain dicitur.*

Der

Der Jast ist ein auffreibung der natürlichen Leibern/28. von der inwendigen Hitz verursachet in der feuchtigkeit: welche die ungleichen Materien von einanderen sonderet / das böse vom guten scheidet/ vnd den Leib zu seinem natürlichen thun bequiem machet.

Definitio.

Das dritt Capitel.

Von der würcklichen vrsach vnd inwendiger krafft der Natur.

Notwendig seyn/das man betrachte/was von den Elementen im ersten Capitel gemeldet worden / namlich / das dieselben in den vermischten Leibern alle viere/oder doch etliche/widerumb ihrer Orten/da sie Gott geordnet/begeren. Vnd dieweil das Fehr seinen ort zu oberst hat / auch das aller-fernist von seinem ort abgelegen ist: hat dasselbe auch in dem jast die meiste vnd geschwindiste operation/nicht anderst / dann wie in einem Kessel mit Wasser/das vndergemachte Fehr/das vnderste Wasser zum ersten / vnd leistlich alles/zu Lufft machet / vnd dieweil der Lufft auß dem vndersten Wasser/als das leichter Element nicht bleiben mag/einen strudel erweckt: dann das Wasser wird zu Lufft durch die Hitz/vnd tringt vbersich. Der vndercheid des Wassers vnd Luffts ist/das das Wasser kalt/vnd der Lufft warm ist. Sonst sind sie beyde feucht. Wann nun der Lufft kalt ist/so wird er Wasser. Vnd wann das Wasser warm ist/so wird es Lufft. Wie im distillieren zu sehen. Also/die natürliche Wärme/so in einem ding ligt / tringt allezeit vbersich/vnd treibt die Materi auff/das sie zum jäsen bewege wird.

Causa efficiēs.

Elementa fungiunt mixtionem: quia sunt extra suum locum pleraque.

Ein Exempel.

Die Saamen von jedem Gewächs haben in sich ein öl/welches die natürlichen *spiritus* oder lebendigen Dämpff / einem subtilen Brantenwein oder *alkool* gleich / als in seinem gehalt verborgen haltet.

Semen jam in se continet plantam absolutā.

Vide caput 14.
 & ejus circuli.

hallet. Dife *spiritus* oder Dämpff werden/wo der Saamen/der auch
 jäsenden Erden vbergeben wird/vermehret / vnd gibt ihnen das öl/
 das in dem ganken Saamen verborgen ligt / die Materi / welches
 alles erstlich zur Milch / darnach auch zu solchen Dämpffen ver-

IN SVBIECTO HABIT POTENTIA FACILE.

Productur in actum.

wandelt wird / vnd den Saamen auffschwellen macht / die Haut ver-
 grösseret / vnd die in dem Saamen schon allbereit ligenden Blätlein /
 sampt dem würcklein auß der Erden treibt / biß daß das Gewächs von
 der Erd dämpffen vnd feuchtigkeit / in sein ganze vollkommenheit kömte.

In *Phaseolis* oder Belschen Bonen / vnd anderem grossen Saa-
 men / kan man die Blätter deutlich sehen / schon allbereit formiert / wie
 sie an

sie an dem Gewächse werden sollen. Gleiches findet man auch in den Mandlen/ Nüssen/ Kästnen vnd anderen Gewächsen/wann man sie zertheilet in zwen theil.

Aus diesem Exempel sieht man heiter / daß das Wachsen komme von der zuwendigen blischen Wärme/ auß krafft des Saamens natur oder form/ (darumb dann die Saamen nicht erfrieren / dieweil das öl nicht gefriert/ sonder nur kaltet/) von aufwendiger Wärme/ vnd des Erdrichs gebärender eigenschafft vermehret / welche zum jast / wie der Wagen/ so in sechs stunden die dāwung oder jāsen vol bringt / welches die Kunst in einem Monat nicht vollenden könnte/ sonderbar von Gott begabet ist/ verrichtet wird.

NB. Im Wasser geschwillet der Saamen / aber er hat kein krafft zum wachsen/ sonder im Erdrich.

Fernelius de abdit. rer. caus. c. 7. Cœlestis, non elementaris.

Forma essentialis plantæ est in semine.

Das viert Capitel.

Die Materi oder subjectum des Zāsens ist eins der vnderen Elementen mit feuchtigkeit vermischet/ oder selbs feuchter art. Als/ ein vnreine Erden; ein Wasser; vnd Luft. *Alle corpora mixta.*

Der Zast kan nicht geschehen/dann in einem *corpore humido*, das ist/wo feuchtigkeit ist. Vnd sind alle Ding/ die feuchtigkeit in sich haben/ hiemit was in der Welt vnseren Augen sich vnderwirfft/ (dann wir die reinen Element nicht haben) dem jāsen vnd der zerbrüchlichkeit vnderworffen. Wie dann dises mit vilen Exempeln / das vnser einige intention ist / zu jedese verwundung wird außgeführt werden / als ohne welche kein rechter verstand der fermentation oder jasts nicht kan genommen werden.

Zuvor aber müssen wir berichten/ daß in der Natur seynd vber sich dāmpffende sachen/ welche zweyfach sind. Die einen sind grob/ vnd ohne rechtmässige vorgehende zubereitung vber sich getriben. Als

Materia sive subjectum.

Differentia vaporum crassiorum & subtilium.

Vapor.

da sind die Wasserdampff vnd Rauch. Der Wasserdampff geschiet in vil weg; durch Feuer / so vnder dem Wasser in Geschirren gemacht wird; durch die hitz der Sonnen; durch die *antiperistasin*, oder streit, auß den Wassern selbst; auß der Erden; auß allen Leibern; die vermischet sind / *per insensilem transpirationem*, das ist / durch die unempfindliche außdampffung / wie auß dem Menschen vnd Viehe / vnd auß allen Gewächsen. Zum exempel: die Weinrebe nimt auß der Erden vil Wasserdampffs zu sich / einen theil brauchet sie zu der vermehrung des Holzes; den anderen zum Laub; den dritten zum Trauben: aber sie behaltet das darauff gemachte Wasser nicht alles / sonst wurde kein hart Holz / kein Blat oder Laub / kein Moß / sonder das Wasser oder Dampff were nur allein. Wann aber das dünnste außdampffte / so bleibt in deren jedem stück das / was ins zu formieren bequem ist. Vnd der Dampff ist mehrtheil kalt vnd feucht *actu*.

Fumus.

Der Rauch ist ein auffgetriebene dünne Materi / von verbräuten sachen / die da hart oder doch öliche sind / vnd ist omb etwas mehr trocken / dan der Dampff / als welcher auß der verbräulichen Materi / Feuer / Wasser vnd Luft mischführet / da der Dampff nur wasserecht ist / mit Luft.

Spiritus.

Neben disen beyden ist noch ein Dampff / der von seiner subtilen wegen *Spiritus* genant wird / als wann er geistlich were.

Spiritus innatus.

Deren sind widerumb zweyerley. Einer / der in allen dingen Holz / Stein / Metall / Fleisch vnd Wein ist: jedoch ist er nicht gemein / sonder ein jedes Ding hat ihn nach seiner Art.

Spiritus vagi
sive errantes.
Fern. l. 4. c. 10.

Spiritus naturalis.

Die andere gattung ist nur den Gewächsen / Thieren vnd Menschen gegeben; wiewol sie auch darneben des ersten in allen andern theilhaftig sind. Vnd dise sind minder beständig / vnd werdend täglich verzert vnd widerumb new gemacht. Also: die *Spiritus vegetabiles*, oder welche nur die Nahrung geben / werden / durch das jäsen / in dem safft der Erden / oder bey dem Menschen in der Lebern formiret / gar dünne Dampfflein / so nicht sichtbar sind / wie der Dampff von einem Brantenwein / so ohne Feuer unsichtbar außtreichen kan / oder der Dampff / welcher in einem Keller / allwo vil jäsender Wein ist / vnd die Leuth plötzlich zu boden sellet.

Diser

Dieser *Spiritus* oder Dampff gibt die *materiam* zu einem vil subtileren *Spiritu*, welcher *vitalis* oder lebendig-machend generit wird/ vnd sich in dem Herzen vervollkommet. Dieser behaltet das Leben; wie der vorgehende dem Leib die Nahrung machet.

Auß diesem/welcher gar starck ins Haupt vbersich tringt/ wird das subtilste in den Hirns-Kammern so rein gemacht/ daß er nicht mehr mit Blüt vermischet/wie die zwen vorgehenden/deren der erste durch die Blüt-aderen in dem Blüt/ der ander aber in den Puls-aderen durch den Schweiß oder arteriosisch Blüt getrieben wird: sonder für sich selbst/durch die Nerven/in alle äußerste theil des Leibs gehet/ daselbst innerliche vnd äußerliche Sinn zu formieren/sampt der Bewegnuß.

Diß zu erinnern/hat gemacht/ dieweil ohn diß/das künfftig nicht alles heitte können verstanden werden.

Ben welchem diese *Spiritus* zu vil sind/ es seye von starckem Tranck oder Kranckheiten/ die werdend wegen ihrer erfüllung/oder auffblasung der Nerven/schwindlechtig/ vnd haben offte grossen schmerzen im Haupt: als wie die groben Bläst die Därm auffreibend ein Grimmen verursachen. Aber diß wird weiter erläutert werden an seinem ort.

Spiritus vitalis.

Spiritus animalis.

Sensus.
Motus.

Das fünfft Capitel.

Von den Elementen / vnd in diesem Capitel von der Erden vnd ihrem Gast.

In den Elementen anzufangen/ist zwar ohne vnd laßert allem zweiffel/ daß dieselben als reine Leiber/ vnd so lang sie an ihrem natürlichen ort sind/ nicht villem streit vnd krieg vnderworfen seyen: so bald sie aber außert demselben/ oder durch zuthun eines anderen Elements/vermischet werden/ treiben sie sich zum verderben/vnd sechten widerumb an ihre örter. Was aber antrifft die bey vns wesenden nicht reinen Element/können dieselben

Elementorum
fermentatio.

wegen ihrer etwelicher vermischung nicht in rühe bleiben/sonder müßend in immer-währendem jäsen befunden werden.

Hippocrates libello de facibus gener.

Die Erden in ihrer *superficie* oder auff deren wir wandlen vnd das Feld bawen/ist also beschaffen/das sie niemals auffhört zu arbeiten/auch in größter Winters-kälte: wie wir dan sehen an der Christwurgen/vnd anderen mehr/die vnder dem Schnee mit ihren Blümen herfür trucken. Ja/wie Hippocrates meldet/vnd die tägliche Erfahrung/in den Hölinen/Brünnen vnd tieffen Kellern/bezeuget/ist es/wegen das die Luft-löcher oben verschlossen/vnd keine warme Dämpff von der jäsenden Erden aufstiechen mögen/im Winter/in der tieffen Erden vil wärmer als im Sommer.

Das sechste Capitel.

Was die Erden außwerffe durch das Jäsen.

Was die Erden vor ein jäsen habe/bezeuget diß/das sie auch ohne alle Saamen Kräuter herfür bringet/gleich wie die Wasserteych von sich selbs Fisch tragen/sonderlich Hecht/Kottelen/Schleien/Bliken/zc. Sonderlich in der Littaw haben wir observiert/das sie vnerschöpflich sind an Fischen. Vnd ob es gleich lauter Distel vnd Dörn weren/sind sie doch ein zeichen des Zasts. Gott seye gelobt/das doch deren vil sind/die zum Essen vnd der Arzney auch dienstlich seyn können. So gebürt sie auch ihren selbs Kolen in grosser menge/teste Georgio Warnero vnd täglicher Erfahrung. Auß der Erden gehen auß/güte vnd böse Dämpff. Die guten/neben denen/so auß dem Meer vnd Flüssen aufffahren/vnd von der hitz der Sonnen auffgezogen werden: die lieblichen Dämpfflein/so das Law des Morgens verursachen/vnd allen Gewächsen eine erquickung geben. Das böse Dämpff auch außganzen von der Erden/vnd einem oder dem anderen Ort Pestilenz vnd Suchten verursachen/gewahren die jenigen eigentlich/so ihrer Profession halben/der Arzney sich anmassen.

Nicht

Nicht allein aber järet das ganze Erdrich an seinem Ort am Frühlings und gegen dem Herbst, da es sich widerumb zuschleuſt/ vnd alle bösen Dämpff durch zusammen-ziehung oder constriction von sich treibt: sonder auch vnder den Wasseren/ in dem es in den Teychen oder Weyheren eine breite fette Materi/ die von ihrer fettigkeit auff den Wasseren schwimmt/ eines Tellers breit schwarz-grün/ aufwirfft: vnd in den Seen eine gelbe Materi/ gleich den Sägsponen: in dem Jüdischen Meer das Pech oder *Asphaltum*: in Preussen den Agstein oder Börnstein: in etlichen Orten den Schwebel/ als bey dem Berg *Aetna* vnd *Vesuvio*: welche Materien in dem Meer gekochet/ durch inwendige Hitz in der tieffe des Erdrichs vnd der Sonnen strahlen sich zusammen fügen/ vnd durch die vngestüme des Meers/ oder auch heimliche gänge/ als eigene *emunctoria* oder ort der absönderung/ ausgeworffen werden.

Ob die Salzberg/ die ausgegrabene Sals/ vnd auch das in so grosser menge ausgegrabene Fischmalz an dem Baltischen Meer dahin zu ziehen seyen/ stehet jedese *judicio* vnd gütachten heim.

Die allzeit auffsteigenden Blasen/ so auch vnder dem Eys sich häufig erzeugen/ sind gewisse anzeigungen des jäsens der Erden.

Was vnzahlbarer gattungen Würm/ Käfer/ Fliegen ald Mücken auch auß der Erden kommen/ bezeugen genugsam die Meyen/ oder Laubkäfer: von Schlangen/ Fröschen/ Maulwürfen vnd Mäusen nichts zu reden. Woher: dann von dem jäsen vnd fäulung der Erden?

Das fübende Capitel.

Daß auch das Meer vnd Wasser ihren Zast oder Jäsen haben.

In den Wasseren befindet sich sehr viel jäsens/ theils des Wassers selbst/ theils der schon ob-erzählten vnd erlegenden Erden/ die wir dann hie nicht allezeit von einanderen absönderen werden können.

Terra sub aquis fermentatur.

Agstein.

Fermentatio aquæ.
Wasser-Zast.

Mare.

Aqua dulcis in
maris abyſſo.

Von dem Meer anzufangen / welches ein allgemeine versam-
lung der Wasser ist / vnd von etlichen vnder die *Meteora* gezellet
wird: sagen wir / daß durch stete erwärmung desselben / von der Son-
nen vnd vnderliegenden Erden / ein immer-währendes jäsen seye.

Dieses lehre durch ein Exempel / oder Experientz. Es finden die
in alle Welt / sonderlich in Indiam fahrende Schiffleuth / in den vn-
dersten tiefsten des Meers gang süßes Wasser ; welches von keiner
anderen ursach harretchen kan / dann daß zuvor sich das rein von
dem unreinen gesöndert müß haben / durch das jäsen.

Dieses süße Wasser / welches nicht / wie etliche vermeynen / so es
durch die Erden laufft / sein Saltz verleurt / vnd lauter gemacht wird /
(dann zu Apon in Italia sind warme Bäder gang lauter / aber nahe
wie das Meer selbst gesaltzen /) wird durch den last / durch seine *canales*,
auff die höchsten Berg getriben. Welches also geschieht. Die ründe
des Meers / als welches mit der Erden eine runde Kugel machet /
truckt das Wasser / welches / laut der Erfahrung / in den größten tief-
senen süß ist / gar leicht auch auff die allerhöchsten Berg. Dann diesel-
ben / wie hoch sie auch seynd / gegen dem hohen Meer keine propor-
tion nicht haben / sind nicht mehr dargegen zu rechnen / als ein klein
Senffkörnlein gegen denselben zu achten.

So befindet sich auch / in dem abschnitt des Meers gegen den Ge-
staden / auff beyden seiten / durch dise hieneben-gesezte Figur / was vn-
ausprechlichen lastis das Wasser zum trib auff die Berg habē müſſe.

Jedes Tröpflein im Meer begert des mittels der Erden / tringe
demselben zu / vnd keins wegs dem Gestad. Wie eben dise Figur auß-
weist. Da die Schiffleuth oben / vnden vnd beyseits schiffen an ei-
nem ort wie an dem anderen.

Dis ist allein im fůrgang zum bericht geschehen / denen / die in
diesen dingen so vil sich nicht geübt haben / vnd deswegen es so leicht
nicht glauben könten / daß die Wasser / im Meer süß gemacht könten
in das höchste Gebirg getriben werden.

Da auch zu mercken / damit Gottes nicht vergessen werde / wie er
die hohe Alpen / gleichsam eine jede mit einem Wassrlein oder Brün-
nelein begabet / damit der Mensch von dem Viehe sein nahrung könne
haben /

haben / ohne welche es in der höhe gar zu keinem nutzen seyn könnte.
Ja es sind Alpen / in welchen kein Wasser nicht auffquillet / dann

wann das Niche dahin getrieben wird: vnd so bald die Zeit/das das
abfahren vorhanden/so verleiht es.

Daß das jäsen leichtlich in das Wasser zu bringen/nimm ein an
der Experiment. Stelle ein Gutteren mit Regenwasser/den Sommer
an die Sonnen oder in Digerier-öfen/bis es sich auffreibt; so wirfft
es/wie oben gemeldet/von den Teychen/eine fette Materi auff / vnd
wird das Wasser so stinckend vnd faul/das es zu riechen unerträglich
ist. Mit der zeit aber wird es so schön vnd lauter/als es zuvor war/
vnd

Aqua perpetue
durationis.

Resurrectio.

vnd so unveränderlich / daß es/so lang die Welt stehet / in keine säulung mehr kan gebracht werden. Ein Wasser / welches in den Arzneyen gebraucht/den ganzen Leib vor säulung Pestilenz vnd Suchten/nächst Gott/kan bewahren: vil besser/dann die besten Wasser/so selbs vnbeständig/der säulung vnderworffen sind/vnd andere ding zur säulung veranlassen.

Wie fern diß Wasser von dem rechten Elementischen Wasser seye/wollen wir jedese weissen gütachten heimsuchen.

Scalig. exerc. 5.

An dem Gestad St. Nicolai des Adriatischen Meers wird ein Brunnen gefunden/welchen die fürzaisenden Schifflentz brauchen/der hat keine säulung zu besorgen / sonder das Wasser bleibt allezeit güt. Dises schreibt Scaliger dem verborzenen Salt zu. Wir aber halten / es seye von vorgehender fermentation oder jäsen. Dieweil auch das gefaltene Meerwasser faulet.

Aëtus maris.

Parallaxis.

Dem jäsen des Meers ist auch zuzuschreiben des Meers Anlauff vnd Ablass. Nicht daß wir auch nicht erkennen können / wie schon gemeldet / des vnder dem Meer ligenden Erdrichs vnd des Gestirns würckung / sonderlich der Strahlen der Sonnen vnd des Monchs / je nachdem sie fern oder nahe bey einanderen sind / ihren Durchschein machen. Dann wir sehen eigentlich in den vergülten Kugeln oder Knöpfen auff den Thünnen vmb den Mittag in gewisser distans das bewegen oder *scintillationem*, wie in den unbeweglichen Sternen oder *Stellis fixis*: darauf leichtlich geschlossen wird/was grosser krafft die *radii* in gewisser distans haben müssen. Item / je nachdem sie vnder sich treiben des Luftts feuchtigkeiten: wie die tägliche Erfahrung mitbringt / daß vor der Sonnen Aufgang es vil kälter ist/daß die ganze Nacht/alle feuchtigkeiten vnder sich getrieben vnd das Law sichtbarlich fallen gesehen wird. Der Rauch wird des Morgens von der Sonnen strahlen / wie nicht weniger in den Caminen nicht vber sich gelassen/sonder schlägt sich aller in die Häuser vnd in die Thäler. Wie der Mond mit seinen strahlen die *spiritus calidos* oder warmen Dünst der Erden/vñ des Wassers zu ruck treibe/zeugen vns die auff den Durchschein folgende offte läidige Reiffen/vnd Wasser-gefrorenen/Blästs-verderbungen/it.

Die

Dieweil des Meers An- und Abfluff so gar vngleich ist in vngleichem Orten/hat es bißhero allen *Philosophis* vil zu thun gegeben/desselben vrsachen zu beschreiben. Dann es haltet sich derselbe also/das in des grossen *Oceani* Sur Borealischen Gestad gar kein Zu- und Abnehmen gespüret wird. Also auch auff dem Genuessischen/Tyrrhenischen/Marbonensischen Meeren/bey dem Barchinone in Ectibaria/in Mexico bey Cuba. Dargegen in dem Britannischen *Oceano*, Gothländischen/Portugessischen gar starck/zu allen seiten. Das Adriatisch oder Venetianisch Meer haltet seine sechs stunden zum Anlauff/ und sechs zum Abfluff. In die Garannischen Schünd laufft es sieben stund/ und fünff widerumb heraus. Im Calcutischen Meer wachst das Meer im Volmond/ bey dem Fluß Indo aber im Newmond. In Finlappen ist ein Vorgebirg/ die heilig Nasen genant/wegen seiner gestalt; vnder welchem ein Höle/da das Wasser sechs stund aufflaufft/ und alsdann sechs stund widerumb hineyn/mit solcher vngestüme / das es offte die vnfürsichtigen Schiffleuth mit sampt den Schiffen verschlinget. Dieweil nun in etlichen Orten das Ab- und Zunehmen/sich vmb ein stund soll verhindernen/jedes Tags/wird alles dem Mond zugeschriben. Aber die vngleichheiten eines und des anderen Orts machend / das etliche es/als eine sacht/die ihnen vil vnbeständiges / jedoch in sich selbstem gewisses anzeigt/dem *Mercurio* zugemessen.

Dises aber zu disputieren/gehöret hieher nicht / dieweil wir es auch / als etne *causam remotam*, oder *nonnihil estum promoventem* zu gebend/etwas mögen ihm zuschreiben. Im grund aber gehört es zu dem jâsen des Meers/und des darunder ligenden Erdrichs / als welche notwendig/nach des Erdrichs beschaffenheit / in einem Ort geschwinder / in einem anderen aber langsamer ihren jast vollenden: auch/wie oben von dem Aufwurff des Meers gemeldet/der Agstein nicht in allen Orten gleich aufgeworffen wird / sonder grôsten theils zwischen Königsberg und Danzig/der Breussischen Stätten/also nicht an alle Ort oder Vfer seinen trib habe.

Nasus sacer.

Agstein/wie vne
beriethe ist selbst
zu sehen worden.

Das achte Capitel.

Daß der Lufft am allermeisten bey vns/
in der vndersten Region dem Zast vnd
fäulung vnderworffen seye.

Aëris fermentatio.

Wie der Lufft sein Zäsen habe/ist leicht zu mercken/
daß derselbe/wo er nicht offte durch die Wind bewegt wird/
alsbald faul/pestilentiſch/Leuthen/Diehe/vnd Erdgewäch-
ſen sehr ſchädlich erfunden wird. In ihme/als welcher warmer vnd
feuchter Natur/zu fäulung vnd ſaß ganz geneigten qualiteten/ſtecket
die größte verderbung/andere *corpora* auch anzuzünden/welche ſonſt/
wo ſie vor dem Lufft erhalten werdend/vil länger ohne fäulung er-
halten können werden.

Carneſconſervandi modus.

Als zum exempel/die Italiäner erhalten ihr Fleiſch des Som-
mers/wie auch die Salzizen oder Würſt mehrtheils in Baumöl/
allwo ſie weder der fäulung/den Wärmen/noch ſchimplachte gar
nicht vnderworffen ſind.

Also kan auch in gefottenem Butter/Fleiſch/Gefügel/et. gar vil
länger als ſonſten conſerviert werden.

Was aber für Zast in dem Lufft geſchehe/werden wir bald/wann
wir von den *Meteoris* ſchreiben/weitldufftiger anhören.

Das neunte Capitel.

Daß auch vnſer Ruchſewr/dieweil es von
der verbrenlichen Materi den Rauch mit ſich
obſich zeucht/vnd ſelbs anders nichts als ein an-
geündter Rauch iſt/vnd hiemit ein vermüſcht ding/
dem Zäsen vnderworffen ſeye.

Alſo haben wir nun die drey vnderſten Element be-
trachtet/ob auch ein Zäsen darinn ſeye/welches/ob Gott will/
niemand mehr verleugnen wird: bleibt vns ſekunder allein das
Feur

Fewr im zweiffel/ob es auch der verderbnuß vnd jäsen vnderworfen seye? Darvon/dieweil es so gar mit großem gewalt vbersich fahre/ vnd sich so wenig auffhaltet / daß ihm die zeit zum Zast kümmerlich werden mag / sollen wir von dem vnserigen nicht vil darzu thun: allein weil es in den vermischten Leibern in der mixtur sich befindet / vnd daselbsten auch corruptiert wird / kan es nicht gar außgeschloffen werden. Vnd sonderlich wann wir lösend von Dicken oder Fliegen / welche in den Eyrischen Fewrößen wachsen vnd sich darin auffhalten. Item/es wachsen an den Lechtern/voran bey feuchtem Weiter/die fungi oder Schweiß; deren *Virgilius 1. Georgic.* gedenckt:

putres concrefcere fungos.

Wie ins gegenheil auch Würm/die im Schnee wachsen. Wie darvon *Scaliger exerc. 194.* disputiert / daß sie vil mehr *ex recrementis, als ex putredine,* generiert seyn müssen. Wie wir diß vns nicht zuetignen/ also wollen wir auch von dem Thierlin *Salamandra* hie nichts reden.

Wie andere Element / also auch das Fewr/oder auch die spiritusualische *materia*, so von vnserem gemeinen Fewr auffdämpfft/wan es nicht rein ist/muß sich widerumb von den Elementen scheiden/welches ohne jäsen nicht beschehen kan. Deren Exempel habend wir in allen fewrigen *Meteoris*, die von der Sonnen-wärmi gejäsen/vnd von den vbrigen gesönderet / zum verbrennen gar geschickt erfunden werden / vnd sich leichtlich/wann sie nur einer einigen/oder wenig vermischten Materi find/zusammen getriben/entzündend.

Das zehende Capitel.

Wie auch die kältisten sachen / als Eyß vnd Schnee/sir Jäsen haben.

In den einfachen *corporibus*, als den Elementen/ jedoch nicht gar reinen/haben wir gehört/vnd kommen jetz zu den vermischten. Erstlich zwar zu den jenigen/welche *imperfecte mixta*, oder von nur etlichen/ja vil mehr/die nicht in rechtem ge-

E ij

An ignisculi-
naris sit subje-
ctum fermenta-
tionis?

Pyrausta.

Scaliger exerc. 9. Pyrausta in flamma, nō in massa nascitur.

Scalig. exerc. 194. c. Cardanum, exerc. 23. inquit: Nihil enim prohibet in humidissimo elemento generari humilissimas animantes: nihil in siccissimo siccissimas. *Leges plura antecedentia & consequentia.*

wicht vnd maß vermischet sind/in welchen auch allezeit eins/so da andere obertrifft/gar leichtlich überwindet/die vbrigen verzehret/oder zu nichte machet/vnd sich/so vil möglich/an seinen ort begibt.

Nix, glacies.

Von dem aller-kältesten anzufangen/kommt vns für/der Schnee vnd das Eyß/welche zwar scheinen so vil wärme in sich nicht haben/das sie sich dem Zast leichtlich vnderwerffend: so ist doch die sache also beschaffen / das die Exempel vns weisend/durch die tägliche Erfahrung / das in den Gebirgen/allwo der Schnee vnd das Eyß/von keiner Sommer-hitz vergehen/sonder allezeit verbleiben / ja/was schon des Tags schmilzet/des Nachts vil härter widerumb gefriert: auch

etwas

etwas tribis zum jäsen seye: ja daß dieselben Gletscher oder Eysberg nicht nur in die höhe/welches man villich dem vnderligenden jäsen/ den Erdrich zuschreiben könnte/ sonder auch in die breite vnd länge/ nicht von eufferlichem züthün / sonder von inwendigem trib / also starck wachsen/daß sie Häuser wegstoßen/so man ihnen nicht weicht/ vnd schöne/grad daran/Graß-tragende Güter vberdecken. Wie wir täglich könnend sehen/im Grindelwald/genastten Gletscher/in In- derlacken Berner gebiets / allwo der Berg durch täglichs zunehmen schon grossen schaden zugesüget hat. Dessen Figur auß Herren Me- rians vmb Ehren willen genent/wir/als die nicht zu verbessern/hiez neben gesetzt haben.

Ob aber die sachen/so etwan in den Hagelsteinen gefunden wer- den/von Zauberey/oder eignem wachsen herkommen / lassen wir hie bewenden: sonder halten mit den gelehrten *Physicis*, daß die Haar/ Staub/Güsel/vnd auch lebendige Thierlein/von den auffreibenden Winden vnd Windabraub / so sich gern bey den Ungewitteren/we- gen des auß den Vulcken aufreißenden Fehrs erheben/vbersich ge- triben werden. Verwerffen aber auch nicht die meynung / daß durch der Materi fäulung in den Vulcken durch vil geschwinders jäsen/ auch ein geschwinde veränderung geschehen könne.

Gletscher im
Grindelwald.

Das eilffte Capitel.

Wie die Dämpff auß allen sachen durch das
Zäsen/vnd der Sonnen anzug/vbersich getrieben

werden: daselbst/durch das Zäsen widerumb ge-
sonderet/herab fallen/mit einer kunstlichen Gleich-
nuß oder Exempel.

Wie die *Meteora* gemachet werden/vnd von ihrem
ursprung / weil derselbe von seinem Zäsen hernühret / müssen
wir etwas weitläuffig beschreiben. Vnd vns erstlich ersin-
neren/was droben in dem ersten jäsen der Erden ist gemeldet worden:

E iij

De Meteororū
ex fermenta-
tione genera-
tione.

namlich/wann die Erde von der feuchtigkeit der von oben herab fallenden Regen in einen Zast gerahet/ (dann die feuchtigkeit in ein trocken *subjectum* geworffen/für sich selbst Dampff erweckt/) so fange dieselbe an zu faulen/ (wie wir sehen in einem Rossmist/ item in dem Trauben-drost/ vnd jedem ding/das in die fäulung oder jäsen gehet/) vnd sich erheben/starcke Dampff von sich zu geben: so werden dieselben allgemach in die höhe getrieben. Zu denselben schlaget des Menschen vnd der Thieren athem; item die Dämpfflein oder *spiritus*, so *per insensilem transpirationem* ob sich/ als leichte corpora steigen. Ferners/was die Sonne durch ihre Hitz in dem Meer/ Mo-

CUM IGNE TANDEM IN GRATIAM REDIT AQUA.

raffen/

raffen/Seen/ir. dünner machet/vnd als einen vn sichtbaren *vaporem* vber sich treibet; zu denen kömte auch der Rauch/von allen verbrenlichen sachen / welcher von allem dem Holz/so täglich/sonderlich in grossen Stätten vbermächtig ist/vnd in sich vil öls haltet / so zu anzündung leichtlich gebracht wird. Welche Dämpff in den Wulcken sich verschliessend / daß sie keinen außgang mehr gewinnnen; vnd müssen notwendig/wo die vile zu groß wird/einen außbruch neffen/ die Wulcken zerreißen / oder wo sie zu subtil sind / schwebend sie an der Hiz der Sonnen / in welcher sie gekochet vnd geäsen/zum sonderen sich schicken / alsdann die hitzigen *spiritus* des Nachts in dem

OMNIA REDEVNT AD SVA PRINCIPIA.

Antiperistasis,

Stellæ cadentes.

Fulgur, tonitru, fulmen.

klaren vnd kalten Luffte/oder zu anderen Zeiten in den Wulcken/also genötiget vnd zusamen getrieben werden/das sie keinen platz mehr haben/dieweil sie sich/mit dem kalten umbligenden Luffte/nicht vermischen können/das er ihrer Natur zu wider ist: müssen also heraus wütschen/im klaren Luffte schießende Sternen/vnd anderes/machen; auß den Wulcken aber mit grossem gethön vnd krachen heraus fahren mit verbrennung der Materi/darvon Tonder/Bliz vñ Strahl (wiewol jeder Bliz ein Strahl ist/ aber das ein mal vbersich/das ander beynheits gehet/oder so vil Materi nicht hat/das sie mög biß hinab kommen) herreichen.

Wie solche Dünst in einer so subtilen vnd mit gar wenig Salpeter vermischten Materi zusamen komme von der Kälte zu hauff getrieben/lehre auß diesem Exempel/oder *Operatione Chymica*.

So hieher gehört die neben-
gesetzte Figur.

Nimm ein Fäßlein mit Brantenwein/so groß du wilt/ in dasselbe stoß einen Ablass-hanen/der so lang seye/das er in die mitte des Fäßleins gehe/ein wenig vnder der mitte des Bodens/ vnd laß das Geschirz vnder freyem Himmel in größter Kälte/so lang du wilt/so wird das aller-subtiliste des Brantenweins sich in die mitte zusamen ziehen/vnd darumb nur ein vnnütze vappa oder Wasser seyn. Also kanst dir mit deinem Hanen das aller-subtiliste heraus nehmen/ zu deinem brauch.

Auff gleiche weiß samlen sich in dem Gewülck die auffgezognen subtiliste *spiritus*, welche hernach mit ihrem aufreissen sich entzündenvnd die Wulcken durchbrechen/darvon feur vnd krachen erfolget.

Von den Winden schreibt *Aristoteles*, das dieselben von den Dämpffen des Meers/ vnd auß den Hölinen der Erden kommen. In dem Meer weisen vns die *Tabula Geographica* vil Ort/ von welchen die Wind ihren gewissen versprung nehmen/vnd sich in alle ort des Meers vnd der ganzen Welt zertheilen. Vnder der *Linea æquinoctiali* obseruieren die Schiffleuth gewisse änderung der Lüfften/welches zweiffels ohne/der an denselben Orten fahenden Erden zuzuschreiben ist. So finden sich Klufften in den Bergen/welche allezeit Lufft außwerffen. In *Italia* sind sie auß den beyligenden Bergen also außgedeucllet/ das sie zum Luft in die Palläst gehen/in den schönen

schönen Sälen den Luft zu erfrischen. Zu Eleven in Bündten ist allezeit in ihren Kellern oder Crotten/welche in den Höhlen der Felsen sind/ein starker Luft: vnd gleiches in anderen Orten mehr. Es werden auch Wind erweckt an orten vnd enden durch ringe be-

VIRTVS VNITA FORTIOR.

wegnuffen. *Plinius* gedenckt einer Gruben in Dalmatia/in welcher wann man nur einen kleinen Stein oder was anders dareyn wirfft/alßbald ein groß brausen vnd Sturmwind gemacht werde. In *Eynaica* ist ein besonderer Fels/den kein Mensch mit seinen Händen betasten darff/oder er laßt seinen gewalt mit grosser vngestüme spüren/vnd wirfft allen Sand in die höhe.

Bortius de ventis.

Bona venia, in aurem.

Die Wind kommen schier alle auß den Vulcken des Luffts/ vnd derselben enden/ auß den *Meteoris*, wann die Vulcken in ihrem Zast/ das eine von dem anderen gesönderet/ durch der Sonnen kräfttge würckung: so tringen die subtilisten theil darvon vbersich; vnd begeren mehr platz/ als in den hitzigen Landen geschihet/ vnd wird ihrer wässerachter theil vnder sich getriben/ hat kein hülff mehr von den leichteren theilen/ die schon darvon sind; müß nid sich fallen gegen der Erden; daselbst weniger platz finden; sich derwegen zusamen treiben/ vnd Regen machen. Dis sind die West/ vnd vil mehr die Südwind/ welche mit vngestüme/ so bald die scheidung im oberen Lufft geschehen/ nid sich fallen/ mit nachziehung des Luffts/ vnd trib des abgesönderen theils/ das nicht genug Lufft oder *spatii* findet.

Das widerspil geschihet von Nord vnd Ost/ deren Zast gar langsam/ vnd mit wenig sönderung ist: aber wann das Gewülck in hitzigere Land herauß kömmt/ wegen grosser vile getriben/ erst mit grossem gewalt sich scheidet; das subtile das grobe mit sich rafft; vnd schön Wetter gebürt/ diweil alles mit einanderen vbersich tringt/ vnd weiteren platz bekommen; sich dünnert/ vnd der Sonnen strahlen durchtringen können.

Die Wind/ welche nicht *cardinales* oder Hauptwind sind/ nemen von der Art an sich/ je nachdem sie weit oder nahe darvon entlügen sind.

Dise vnser meynung/ damit sie auch nicht geachtet werde/ ohne grund zu seyn/ bestätigen wir mit den drey gattungen extraordinari- Winden/ von denen schon oben etwas meldung geschehen. Von denselben schreibt der hochgelehrte Herr *P. Berti*, neben dem sonst auch alte vnd newe Scribenten von denselben meldung thünd/ kurzlich also:

Petrus Bortius
Geograph. lib. 1.

Ecnephiarum.

Der schärdpffe vnd grossen vngestüme der *Ecnephiarum* werden vnser Schiffleuth/ vnder dem *Aequinoctiali* oft vnd vil gewahr: dann er streicht nicht offentlich daher/ wie andere natürliche Wind zu thun pflegen/ sonder macht ihme seinen weg mit gewalt/ bricht durch das Gewülck hindurch/ vnd bringt einen grossen warmen

Platz.

Platzrägen zu wegen / auß welchem allerley Gewürm entspringt / vnd alles Gewand / so darmit wird benezt / versault. So bald demnach die Holländer vnd Portugaleser eine Vulten an demselben ort erblicken / ziehen sie ihre Segel eyn: dann wo solches in aller eyl nicht geschihet / stößt der Wind alle Schiff zu grund.

Welcher Wind aber / nachdem er auß dem Gewölck herfür kommen / sich in die ründe bewegt / wird Windsbraut / oder Windwürbel geneñt: ist / der im circel herum treibt / vnd folgend in den abgrund versenckt / oder mit sich in die höhe führet: gleichfalls auch die allergewaltigsten Bäume auß der Erden reißt / vnd grosse Felsen von einem ort zu dem anderen verwirfft.

Wann sich aber etwan ein Dunst zwischen den Vulten verschleußt / wegen grosser tröckne / vnd bewegung der Materien in denselben angezündet wird / folgend in gestalt einer Flammen herauß bricht / vnd mit einem vilfaltigen getöse des Winds herabwärts gelangt / so wird es *Præter* geneñt / welcher alles / so er antrifft / nicht allein darnider wirfft / sonder auch dermassen verbrēit / daß auch das Meer darvon erhitzet.

Von den Dämpffen der Erden / sonderlich wo vil todne begraben ligen / erzeugen sich dieselben vilmalen als fewrig / die zünden doch nichts an.

Auch haben darmit offemals die Gespänst ihr kurtzweil. Wie nicht weniger mit vnangezündten / offi warmen / offi kalten Dünsten / die offi Ross vnd Mann hinder sich halten vnd bestellen könnend.

Hieher gehören auch die zu Nachts vmbgetriebene Fewrer / die schnäl von einem ort an das ander wandlen / vom gemeinen Volck fewrige Männer geneñt.

Item die Fewr / so auff Segenbäumen / oben an Lanken vnd Spiessen / wie nicht weniger auch Winterszeit an den Rakenhaaren / in Ross vnd zarten Menschenhaaren durch das treiben sich erzeugende gneist vnd glanz.

Eben auß disen verschlossenen Dämpffen der Erden kömte in ihrem außriß das Erdbeben oder Erddiden.

Vortex.

Præter.

Castor & Pol.
lux.

Terræ motus.

Das XII. Capitel.

Daß auch die Edel-geaßten/vnd gemei-
nen Stein/ihres Zäsen in der Natur
vnd von der Kunst haben.

In lapide fer-
mentatio.

Daß etliche Wasser Stein machen wachsen/in den
Bächen / bezeuget die tägliche Erfahrung. Vnd schreibt
Theophrastus Paracelsus; wann man einen Stein auß einem
Bach nemme / vnd eben desselben Wassers im *Balneo M.* lasse offi
darab riechen; so wachse der Stein so groß/ als das Glas ist/ vnd
derselben form.

So sind bekante Bäch/welche so sie auff eine Matten/wie man
sonst zum dungen pflegt/lauffen/nur Dugstein züchten.

Man findet auch Erden/ die von ihrer Natur zu Stein wird.
Darumb in den Bächen vnd vnder der Erden gesunde werden grosse
Stein/von kleinen Steinen oder Kistling zusammen gewachsen / vnd
widerzwischen widerumb ein andere Materi Stein/ so sie zu einem
grossen Stein zusammen fasset.

In monte
Verliaco.

Gleiches auch/wo alte Schloßer zerstört sind/werden die kleinen
zertrückten oder zermürseten Steinlein widerumb zusammen gefügt/
durch befligenden Saft in der Erden/so zu Stein wird.

Calculus mi-
crocosmi.

Wie in den Menschen vnd Thieren nicht nur Blasen vnd Nie-
ren-stein gefunden werde/sonder auch in der Leberen/Milch/Lungen/
Gallen/Hirn/vnd anderer orten / schreiben die Natur-kündiger vnd
bezeugets die *Anatomia*. Wer ist aber in der Thimex so vnerfahren/
daß er nicht wisse / daß der Stein im Menschen/widerumb könne zu
Schleim gemacher werden/vnd widerumb zum Stein.

Man findet auch Stein in der Erden/die in grabung der Eoos-
brünnen verfaulet sind.

Mit Stein kan
man das Feid
dungen.

Vnd hat Herr Dietrich Taltz selig / den ich Ehren halben hie
namse/als meinen alten Gast geben im hinderen Hof zu Baden/von
einem verfaulten Schiffer oder Leberstein seine Güter gedüngt.

Was

Was für lebendige Thier oder andere sachen in Stein verwandelt gefunden werden/den lebendigen ganz gleich/ findet man in Herren *D. Plateri* zu Basel vnd anderen Kunst-kammern/von Schlangen/ Heideren/ &c. die so verschlossen in den Steingräben gefunden worden/ daß sie notwendig müssen von der säulung herrreichen/vnd darinnen gewachsen seyn. Venetisch von *Bertio* citiert/schreibt von einer Krotten/ die man in einem allenthalben von der Natur verschlossenen Felsen lebendig gefunden/vnd ohne gefahr heraus gehauwen habe. *Columbus* bezeuget diß auch. Eine Schlang ist zu Pappst *Martini* des V. zeiten in einem Felsen gefunden worden. *Georgius*

Bufo in saxis:

Coluber:

NATURÆ VARIETVS

Gallina ovis
insidens.

Carbones.

In lapidibus
pretiosis co-
loris muta-
tio.

Warnerus schreibt / *citante eodem*, in seinem Buch von den wunderbaren Wasserren des Königreichs Ungaren / daß man in Sibens bürgen mitten auß einem Bergsals eine Henn ober etlichen Eyerren sitzend gefunden habe / wie auß vorgehender Figur zu sehen.

Welches zugleich ein beweißthumb ist / daß nicht nur die Stein / sonder auch das Sals etwas unreiner Materi durch das Zäsen von sich treibe.

So findet man auch Kolen / die von den verfaulten Steinen generiert werden / in mächtiger vile.

Daß die Edel-gestein ihre Farben verlieren / als / der Zurggis / Corallen / vnd andere / ist niemand nicht bekant. Ja es begibt sich auch / nachdem die Person ist / gesund oder krank / daß sich die Edel-gestein verändern. So kan die Kunst auch den harten Diamant erwäichen. Vnd das noch mehr ist / wann die Stein nur calciniert werden / durch kein einige zuthüung einer feuchtigkeit resolvierend sie sich gleichwol in einen *liquorem* oder feuchte.

Sagst du / sie ziehen von ihrer trockni wegen / den Luft widerumb an sich / der feucht seye: distilliere diß Sals mit dem stärcksten Feur / so wirst du haben einen *spiritum fixum*, wie einen *spiritum Vitrioli*. Das eine rechte resolution ist / die nicht von dem Luft herühren kan / die weil er einen *fixum spiritum* nicht hat. Was sich nun resolvieren oder auflösen laßt / das ist von Natur nicht unbequem zur fermentation oder zäsung.

Das XIII. Capitel.

Metallen vnd Mineral-sachen lösen sich durch das Zäsen auch auff.

Was sich nun resolvieren laßt / das ist von Natur nicht unbequem zum Zäst. Repetieren wir / weil vns ein andere Materi fürkommt / die in ihren Banden also starck scheint verbunden seyn / daß sie gleichsam vnauflöflich seye / wie der *nodus*

Her-

Herculanus. Aber wie Alexander der Groß ihn mit dem Reichschlüssel hat auffgelöst; also ist die Kunst/durch den fleiß gelehrter Leuthen/so weit kommen / daß man nicht nur die minderen Metall/sonder auch das Gold selbst / welches den *Saturnum*, *Mercurium* vnd *Vulcanum* in veracht stellet / also bezwängen kan / daß es den Brautgürtel muß auflösen/vnd sich in seine *principia* solvieren lassen. Dann der lebendige *Mercurius*, oder *Mercurius corporis*, wie man ihn nennet / darauff erzwungen/laßt sich wie ein schöner Cypressen-baum aufftreiben/vnd in sein scheinbar jäsen bringen: wie dann die *Authores* erweisen/daß es durch die *amalgamationes* in drey oder vier Monaten zu geschehen pflege.

Was nun *Chrysopæi* weiters sachen/gehet vns nichts an. Vns ist genug/daß das Gold in seine *principia resolubile* seye. Kan es bey dem Gold beschehen/so ist vil weniger widerred bey den vbrigen Metallen.

Von den Erd-säfften oder Metallisch-Erden ist kein zweiffel/daß dieselben ihr starkes jäsen haben/so wol als die Erden selbst. Bedarff deswegen keines beweißthumbs. Sonder wer will/läse die *Authores Chymicos*, vnd nemme ihme für nur einen Vitriol oder gemein Ruch-salt / so wird er sich auß demselben leichtlich auch in die andern richten können.

Gleiches sache er auch in dem *Antimonio*, Corallen / Perlen / Schwefel / *Terrâ sigillatâ*, bey dem *Theophrasto*, *Crollio*, *Hartmanno Agricola* vnd andern / so kan er die andern alle leichtlich glauben.

Ob gleichwol in dem vorgehenden Capitel ist beschloffen worden/ auß der generation der Würmen seye ein jäsen zu schließen: so schließen wir doch nicht hergegen / wo keine Würm wachsen/ seye kein jäsen: dann es were in *prima Figura Minor negans*.

Aber woher die sachen in der Welt auch haben ihre Farben / bösen vnd guten Geruch / findest du / neben der Erfahrung / bey dem *Agricola*, *Quercetano* vnd andern mehr / welche schön Philosophisch darvon reden.

Was für ganze lautere Handstein / von Silber vnd Gold/ist. von den Vergleuthen gefunden werden/die ohne alles schmelzen vnd säubern rein sind / wird wol in ihren Bergbüchern / vnd sonderlich

Metalla.
Aurum.

Basilica Chy-
mica Crollii.

Handstein.

der

St. Joachims-
thal / daher sie
Thaler genent
werdend.

Die Meißischen
haben sich auch
also entdeckt: in
Anno 1171.

der Joachimsthalischen Histori zu sehen / an Keyserlichen und Königlichen Höfen aber dieselben zu weissen sind.

Es bezeuget auch die Erfahrung / daß die Metall auß der Erden außgetrieben/sich erzeigen/vnd zunehmen im wachsen; ob es *per proprie dictam accretionem*, oder *per appositionem* geschehe / ist nicht diß orts zu disputieren. Allezeit muß etwas durch das Jäßen geschehen.

Das XIV. Capitel.

Wie die Pflänklein vnd Erdgewächs durch das Jäßen herfür getrieben werden.

Vegetabilia.

planta se-
men, à semi-
ne planta.
Circulus.

Genes. I. II.

Auß alle Pflanken oder Erdgewächs / durch das Jäßen der Erden/vnd von ihrem selbst-eigenen trieb/durch der Saamen auffzug ihr wachsen vnd zunehmen haben/et. ist so klar vnd heiter/als die Sonn zu Mittag. Allein müssen wir hie wissen/wie dasselbe geschehe / vnd werden anfangen von der Erden/vnd dem Saamen selbst; vnd alsdann widerbringen/als in einem circul/wie auß den Bäumen vnd Erdgewächsen widerumb der Saamen herkomme/vnd also des Geschlechts erhaltung/bis an der Welt ende/fort-gepflanket werde.

Von dem wort oder befehl des Herren; Es bringe die Erd herfür allerley Gras vnd Kraut / vnd habe seinen eigenen Saamen in sich selbst auff Erden; item Bäum/die da Frucht tragen vnd ihren eigenen Saamen bey sich selbst habend: kömmt noch allezeit die Krafft/das die befeuchtete Erde/ohne Saamen allerley Gewächs herfür bringt; dasselbe aber also/das/ob es gleich alles gut ist / aber vnder-einanderen also *confuse* wachset / mehr für Unkraut / Distel vnd Dörn / von vnserer sünden wegen / gehalten wird/vnd auch ist: durch fleißiges Pflanken aber von den Menschen dahin gebracht wird / daß je eines bey seines gleichen gepflanket/vnd gedüngt vil mehreren nutz tragt.

Die

Die ursach dieses aufwachsens/ist keinem ding nächst Gottes be-
fehl/zuzuschreiben/als dem / daß die Erden durch ihr jäsen die Ma-
teri also disponiert vnd zurichtet / daß sie nicht anderst/dann wie die
vnrreinigkeiten in den grossen Meerschiffen/die niemals an kein Land
zu kommen/zugerichtet sind / Mäuß vnd Ratten/vnd die Schweiß-
läuß / rev. fürbringen : also auch die Erden allerley Graß / Kraut
vnd Baum herfür geben kan/da namlich/so bald die Materi bequem
ist/zu deren oder diser ihr Form/in puncto die Form darinnen ist.

Injussa virescunt

Gramina: ——— Vergil. Georg.

Der Saamen hat schon in sich den Baum / vnd der Baum formiert
widerumb in der Frucht den Saamen/mit sampt dem neuen Baum
in dem Saamen.

Die Frucht wächst also. Wann die natürlichen *spiritus* in dem
Winter sich zu dem *centro* der Wurzen gesämblet/(*nam virtus unita
fortior.*) werden sie von dem jaß des Erdrichs / vnd des Frühlings
wärme vermehret vnd gedlinneret / vnd wie ein Feuer vom anderen
vermehret / also daß sie in ihrem ort nicht mehr verbleiben können.
sonder müssen notwendig sich erweitern vnd vergrößern/als hitzige
corpora ober sich tringen/in das Holz vnd Haut/ (welche von des an-
fangenden Frühlings feuchtigkeit / so auch zwischen der Bäumen
genähten jahren/vnd zwischen Haut vnd Holz ligt / das ist/inwen-
digem neuen Holz/durch den mittelften theil/ (der bey den jungen
Pflänklein das *Marg* heist/) da je eine/wie in einer Zwiibel-haut/
ober die andere wachset/oder vil mehr eine in die andere. Dañ allezeit
das innerste alle Jahr die anderen auftreibt / vnd im Fröhlings die
auffersten feucht gemacht / sich zertänend / daß das mittelfte wächst
vnd der Baum so lang/bis die auffersten jar oder theil ihrer erhar-
tung halben erhartet/nicht mehr mögen aufgethänet werden/sonder
notwendig dise würckung bestehen / vnd der Baum auffhören muß
wachsen.

Von diser außwendigen feuchtigkeit sehen wir die Aeben / so ge-
schnitten werden/ein lange zeit ihre Tropffen fallen lassen.

Die Birch hat so vil des Wassers / daß vns desselben zu Leizen

E

Ex quicquibis
mures.

Materia appe-
rens suæ for-
mæ.

Fructus quo-
modo gene-
rentur.

Lachryma vi-
tis betulæ.

in der Lüttaw eine zimliche vile / wenigist zwelff Fäßlin oder Tonnen vol / ganz lieblicher säure / dann es auch gejäsen hatte / den Schnitteren / Sommers-zeit / zu geben / weil sie schlecht Wasser haben / ist gewisen worden.

Modus accretionis.

Spiritus.

Wann nun das Holz vnd Runden befeuchtet / vnd ganz safftig worden ist / so können alßdann die frucht-gebärende *spiritus* oder Dämpff / durch das mittet durchdringen / einen neuen schuß durch den ganzen Baum hinauff / mit frischem Holz oder Sproßlein / biß in alle außerste äßlein machen / also daß der Baum / in alle höhe / breite vnd länge / alle Jahr vmb das mittelste new Holz größer wird / vnd in der circumferenz zunimt : die subtilisten *spiritus* aber gehen in die Vollen / welche allezeit / schon in dem vorgehenden Jahr / so scheinbar vorhanden sind / daß ein verständiger Baursman schon ermercken kan / ob vil der Beerbollen seyn werden auff das künfftig Jahr. Das Wasser aber / das zwischen der Haut ligt / gibt der Haut vñ den Blätteren ihres wachsen vñ erhaltung / so lang / biß zu Herbstzeit die Haut von der Sommer-tröckni so hart gemacht nicht mehr den Saft durchlassen mag / vnd die stihl der Blätteren / in ihrem Gläich / dem Blatt kein nasses mehr durchlassen / vnd sie also abfallen müssen. Welches auch der Frucht begegnet.

Dieses auffsteigende Wasser / wie auch die *spiritus*, tröcknen sich algemach also auff / daß sie nach des subtilisten theils auftriechung / *per insensilem transpirationem* ein dickes saft zu formierung der Blätteren / hinderlassen / vnd zu den Früchten. Da daß die *spiritus* vnd das Wasser in allem auffsteigen jäsen / vnd je mehr wärmer / subtiler / vnd vbersich-tringender werden.

Maturitas.

Wann dise Materi so lang vbersich gegangen / das vnnüße verrothen / das beste aber der Frucht ihres wachsen gegeben / vnd das Holz anfangt erhärten / die stihl aber dürr zu werden / so fangt die Frucht an zu jäsen / süß zu werden / vnd wächst in ihrem Reysen / das vom jäsen geschihet / in weniger zeit vmb ein namhafftes : also daß sie zur Speiß vnd Most bequem wird / jede gattung nach ihrer Art.

Fermentatio vini.

Alßdann haben wir zum exempel in dem Weinmost / damit er zum Trancé gut zu brauchen werde / diß zu observieren. Erstlich be-

komit

Kommt er in dem Zast ein jäsen/läuteret sich/vnd wirfft gleichsam als
siede er/ober sich/alle seine schwebelichen vnreinigkeite mit so starcken
spiritibus, daß in einem grossen/mit Weinmost angefüllten/Keller
nicht leicht zu bleiben ist/weil dise fewrige *spiritus*, die den Luft herauf
getrieben/kein Liecht brennen lassen/vnd dem Menschen den Arhem
nehmen/ja ihne gar zu boden werffen/vnd als todt ligen lassen. Dises
jäsen wirfft die jrdischen vnreinigkeiten zu boden/vnd macht die *faces*
oder Träsen.

Also geschibet es von allen Früchten/so wasser/oder safftiger Art
sind: als auß den Kirschen/Holunder/Ärtlich/Äpfel/Piren/ja auch
so gar auß Korn/Weizen/Habern/Gersten/wie das Bier bezeuget/
wann man sie laßt jäsen mit daran gegossenem Wasser/daß sie so
weit gebracht werden/daß man auch *spiritus*, wie in einem Branten-
wein/darauf distillieren kan.

Nicht nur aber auß den Früchten/sonder auch auß den Räu-
teren: vnd denen nicht allein/die hitziger Art sind/sonder auch auß
den aller-kältesten. Wie dann der *spiritus rosarum, liliorum alborum*,
vnd anderen bekant in stättem brauch sind.

*Spiritus ex o-
mnibus fructi-
bus & herbi.*

*Spiritus rosa-
rum, liliorum
alborum, accen-
sibiles.*

Das XV. Capitel.

Der lebendigen Thieren/vnd sonderlich
des Vnzifers/herkommen.

Wir können jehunder auch auff das jäsen der Thie-
ren/bey welchen wir algemach werde zu dem Menschen kom-
men/vnd alsdañ bey demselben vns weitläuffiger auffhalt.
Vnd erstlich fallend vns für/die *Insecta* oder das Vnzifer/welche auß
dem schlafft der Erden/vnd anderem vnraht herfür kommen. Dise
wachsen eintweders ohne alles mittel also herfür/daß sie keine El-
teren nicht gehabt; oder aber von den Elteren/aber durch eine Mittel-
geburt: die *Viperam* außgenommen/welche in ihrem Leib lebendige
Junge schon hat: (wie *Baldus Angelus* in dem Tractätlein *de admi-*

*Animalis ge-
neratio per fe-
mentationem.*

Insecta.

*Scalig. exerc. 6.
sect. 2, 6, 12.*

*Generatio æ-
quiyoca.*

Viperarum ge-
neratio univo-
ca.

Scalig. idem ob-
servavit exarc.
192. f. 2.

Cardanus.

Scalig. exercit.
190. f. 1.

rabili Viperarum natura, vnd Anatomia bezeuget) welche Mittelgeburt durch Würm oder Eyer beschihet / auß denen dann erst Würm werden. Wie zu Padua in Italien wir observiert / daß in den grossen Mucken allbereit lebendige Würm/eyn vñ auß der Mütter gekrochè: da in vnseren kälteren Landen sie nur die Eyer/auff das Fleisch legen/ auß welchen hernach die Fleischwürm oder Maden herfür kommen.

Dises Vnzifer hat alles die Art / daß es vom schlaff oder vn-
rath/ vnd dann auch von Elteren geboren kan werden: vnd hat auch gleichsam ein jedes faules ding sein sonderbare gattung Würmer vnd Mucken oder Kefer.

SVM CUIQUE MALVM.

Von dem Pferd-fleisch kommen her die Kosekese / vnd von dem Ochsen-aas die Bynen:

Taurus apum putrefactus, equus crabronis origo est.

Von einem Krebs vnder die Erden vergraben/wachst ein Scorpion/schreibt *Plinius*. Vnd *Ovidius* spricht:

Concava littoria si demas brachia cancro,

Catera supponas terra de parte sepulta,

Scorpius exhibit, caudâq; minabitur uncâ.

In *Senega* regno gibt es Schlangen 10. schûh lang/mit einem solchen schlund / daß sie eine lebendige Geiß verschlingen: wie auß der hieneben-gefesten Figur solches zu sehen.

Wie mancherley Vnzifer von Schlangen/Dracken/Basilisken/Würmen/Kaupen/Scorpionen/Hewschrecken/Kesern/Mücken/Mäusen/Krotten/Bynen/Wespen/Froschen/Läusen/Wanzen oder Wentelen generiert werden/das schreiben die alten Philosophi specifiicirlich. Sonderlich bey den *Neotericis*, hat/wie alles anders/beym fleissigsten observiert / in seinem *Volumine*, nicht getruckt / aber beschriben / vnd gemahlet (vns von *Felicissimo* Dn. *Felice Platero*, *Medico celeberrimo*, *Academiae Basiliensis Professore Practico*, *pia memoria*, vor vilen Jahren gönstig gewisen) der weit-berühmte Herr Doctor *Conrad Gesner* / vnd der *acutissimus* *Julius C. Scaliger* von der 190. *Exercitation* in etlichen nachfolgenden gar zierlich geredt. Auß welchem wir nicht ermanglen wollen *obiter* nur eins anzumelden: Daß in *Nortwegen* offte widersahre / daß auß den Vulcken/so versaulet/ein vierfüßig Thierlein/als ein Maus in der größe/herab falle von vnderschiedentlichen Farben der Haaren. Sie heißen es Lemmer. Dises frisset/wie die Hewschrecken/alles/was grün ist / vnd wann es auffgefressen/stirbt es. Darvon dann ein durchgehende Kranckheit/namlich die Gelbsucht vnd Schwindel/entstehet. NB. Die Figur ist in nachfolgendem Plate zu sehen/weil sie allhie nicht platz hatte.

Wie Gott seine straaffen/mit ganken Vulcken der Hewschrecken geschickt habe / zeugen die Historischreiber hin vnd wider / nicht noht dasselbe hieher zu sehen. Allein schreibe *J. Caesar Scaliger*, daß *Plinius* bezeuge / die Indianischen seyen drey schûh lang / vnd werden

Plinius.

Ovidius.

Scalig. exercit.
183. f. 6.

Plinius.

Aristoteles.

Gesnerus.

Scaliger.

Scalig. exercit.
192. f. 3.

Scalig. exercit.
192. f. 1.

ihre Wein für Sagen gebraucht. In der Insel Cypro/sehen so vil/
daß man ein gewiß Geld verehre/denen/die ein viertel ihrer Eperen

NAM OMNIA OBSEQVUNTUR TIBI. psalm. CXIX.

zu verderben bringen: man ziehe auch auß mit vñle des Volcks/auff
dise verderbung. Bey den Africaneren/Syreren/vnd Persen/wer-
den die/so keine Flügel haben/in die Speiß gebraucht. Vns selbs
ist in der Jugend begegnet/daß wir gefunden nicht fern von der Statt
Rom/einen Hewschrecken / eines mässigen Tischmessers länge / auff
neun zoll.

Noch eins/dessen sich zu verwunderen/ziehend wir *animi gratia*
auch an. Ein Statt ist in Scythien der Cataineren / in welcher ein
Teuch

Trych ist / der verhütet / daß keine Hewschrecken dahin nahend. Nun hat der König auß Eypren desselben Wassers lassen holen / in ein zinnen Geschirz fassen / vnd an den Thurn hengen / da seye geschehen / daß die Insel von den Hewschrecken nicht seye geplaget worden / desselben Jahrs.

Scaliger hat gesehen / von Fröschen regnen / nach einer halben stund / war nur Wasser vnd Kopsköpff / darauß sonst Fröschen werden.

Die *Insecta* aber / (vnder disem Namen begreiffen wir alles Vnziffer) welche von Eyeren geboren sind / haben dise Art / daß sie dieselben auff Fleisch / Kraut / Wasser / Erden / jedes nach seiner Art / legen. Als / die Mucken / Pfeiffholteren / Fröschen / Schiltkrotten / vnd dieselben zum jäsen dem Lufft / Wasser / Sonnen / u. vbergeben aufzubrüten. Darvon dann kleine Würmlein werden / nach jedes Art vnd gattung. Vnd hernach widerumb ein Wurm oder Vogel. Doch nicht bey allen.

Auß den Seydenwürmen ist diser Mucken Art zu verstehen : darauß dann abzunehmen / daß auß den Köder oder Kerdelein vnd anderen kleinen Würmlinen / die vnzahlbare der Sommermucken / so des Abends vmb die hohen Thürnsknöpff ihren Keyen tanzen / in den Wasseren herfür wachsend.

Die Seydenwürm / die von den Menschen gepflogen werden / vnd wir auch etwan selbstn gehabt / sind etwas mehr bekant / vnd ihre *generatio circularis* mehr offensbar. Wann die Mucke (so männlich vnd weiblichs geschlechts gar leicht von einanderen zu erkennen sind) ohne alle Speiß auff einem Tüch oder Pappyr sich vermischet / so leget sie etwan hundert oder mehr Eyer auff eben dasselbe Pappyr oder Tüch / so groß als Nagisaamen / dieselben errocknen / wie ein Saamen von einem Kräutlein. Erst des anderen Frühlings erwachsen sie dan widerumb von sich selbst / warm gehalten / oder bey sich getragen / als gar kleine Würmlein / vnd so bald man ihnen Maulberlaub fürlegt / fangen sie an zu essen vnd erwachsen / also / daß sie in wenig Buchen so groß werden / als der dickste Finger eines Manns / voller sichtbarer Seyden / als wann sie schon zusamen were gehasplet. Als dann

Scalig. exercit.
191. f. 3.

Ex ovis generata insecta.

Muscæ.
Papiliones.
Ranæ.
Testudines.

Bombyces.

Mulieres in finu fovent ova bombycum.

dann hengen sie einen Faden an ein äpflein einer Stauden / die man ihnen zu dem end hinstellt / vnd auß ihrem Maul mit vmbwinden des Kopffs schliessen sie sich eyn / daß sie in der mitte der Seyden bleiben / nicht mehr den zehenden theil der größe / als sie zuvor waren. Diser Wurm erstickt / vnd wird sein Haut hart / braunroht / ersaulet / vnd wird widerumb lebendig zu wider der vorgehenden Muck / fangt seine histori widerumb / wie ob-gemeidet / vornen an / bricht durch sein eigne Haut / vnd durch das ihm gemachte Häußlein.

Andere Mucken-eyer schliessen gar bald in wenig tagen auß / verzehren Laub / Graß vnd Kräuter / welches offft grossen schaden bringt.

Die Raupen aber schliessen auch im Frühlung / vnd im Sommer gar offft auß / wie auch die Spinnen / 22.

Das ist der Zast des Vnzifers / wie sie auß der säulung vnd auß den Eyeren durch das jâsen wachsen.

Wie die kleinsten vnd schier vn sichtbaren Thierlein / als Käßmaden vnd kleine Keferlein / wie auch Flieglein vnd Essich-würmlein eine geschwinde bewegnuß haben / vnd so einen schnâllen flug: lehrt vns abermalen erkennen des Schöpfers allmacht. Dann was müssen das für subtile *spiritus* seyn / welche die so gar kleinen Nerven / so leicht vnd geschwind / bewegen. Vnsere gedanken könnens nicht ergreifen. Wer darvon mehr will / lase bey *2. Currio* eine *epistolam* von *Alexandro M.* geschriben.

Minima animalcula celerissimo motu donata.

Das XVI. Capitel.

Von der geburt vnd jâsen der Thieren vnd des Menschen.

In diesem Capitel haben wir zu betrachten / daß man / weil es den Leib allein / vnd nicht die Seel vñ Vernunft betrifft / was das jâsen belangt / dieselbige vnder beyden *speciebus* begreiffe / was ihren jast betrifft / namlich der Thieren vnd des Menschen. Derselbe aber ist erstlich in des Menschen vnd Thieren gene-

generation; vnd darnach in derselben conservatio. Darbey auch wird gehandelt werden von den mangeln vñ gebrechen der Däuwung durch mehrere Capitel. Diß allein von der generation oder gebärung des Menschen vnd der Thieren Leibern.

Man findet nicht/das nach der ersten Erschaffung/grosse vierfüßige Thier seyn geboren worden auß der Erden/oder Wasser/en/die nicht vnder das Vnzifer zu zellen seyn.

Auch lachet *Scaliger* den *Cardanum* auß / das er argumentiert à Minore ad Majus: Mus: ergo etiam Homo ex putredine fieri potest, naturaliter.

Die Vögel haben ihre Eyer/welche in sich begreifen eine gelbe Materi oder Dotter/so auß des Vogels subtilstem Blüt erwachset/vnd in der Mütter Leib/durch das jäsen/in dise farb vnd substanz/gleich wie die Milch/durch krafft der Brüsten/vnd des jäsens/ auß dem Blüt/weiß/süßlich/vnd zu einer Speiß geformiert wird. Wann nun/per congressum maris,durch die Nabel-aderen die gebärend krafft darzu kömmt /vnd das Ey seine vollkommene größe hat /so werden die Nabel-aderen so hart mit sampt dem ganzen Ey/das kein nahrung mehr darcyn kan kommen/vnd bricht das Nabel-gertlein ab. Dise Eyer/wan sie durch allezeit gleich-bständige mittelmäßige wärme/auff sein zeit gebrütet werden /sonderet sich das vngleich von dem gleichen; also das das gelbe vom Ey algemach durch das jäsen widerumb zu Blüt/ vnd auß dem Blüt zu Fleisch vnd Wein wird/mit zusatz des *spermatis*, von welchem die Glider anfangen gemachet zu werden/vnd von dem gelben genehrt/durch seiner form krafft vnd würckung.

Durch die Kunst der Fewr-öfen werden in Egypten die Eyer außgebrütet/wie *Scaliger* schreibt mit disen worten: In Egypten bey Cairo/machet man öfen/mit vilen gewelchten böden auff einander/en/vnd zu oberst ein loch /zu welchem die hiz,so schaden könte/wann sie zu groß were/herauf gehet. Zu vnderst machen sie ein klein fewrlein. Vil tausend Eyer werden oben darauff gelegt. In der bestimmten zeit schließt die vile herfür /welche sie nicht nach der zahl /sonder beym viertel verkauffen. Das viertel hat keinen boden/sonder wann sie es

Scalig. exercis.
193. f. 1.

Ex ovo pullus.

Aristot. de gener. anim. c. 1.

Lege Fernelium c. 7. Physiolog.

Scalig. exerc. 23.

gefüllt/heben sie es nur auff. Vnd diß/schreibt er/ist kein Märlein/sonder die sind nicht geschieden/die es nicht glauben.

Der Fischen Eyer / so bald sie von der Mütter sind/geschwollen auff/aber so groß nicht als der Fröschen/sa das jäsen ist in Mütter Leib schon darinnen / vnd erwärmt sich im jäsen so starck / daß die Fischlein auch in mitten im Winter mögen geschleiffet werden. Wie bey den Förschen vnd Lächsen zu sehen ist / die ihren Läch nicht wie die Karpffen/2. im Sommer / sonder vmb St. Martins tag haben im Winter.

Animalia
bruta.
Homo.

Eben also nimt bey dem Menschen vnd Thieren/die geburt/von dem aller-reinsten vnd subtilisten Mütter-blüt zu / wie *Galenus* zeuget 1. *de sanit. tuenda*, vnd wird durch das jäsen allgemach vervollkommet. Die Künlein 2. in 4. Wochen : die Hünd in 9. Wochen : die Kälber in 10. Monat : die Füllin in 11. Monat vnd 10. Tagen : vnd der Helesant in 2. Jahren. Der Mensch aber wird in 9. Monat vervollkommet zur geburt / *ceteris paribus*.

Das XVII. Capitel.

Von der erhaltung des Menschen / oder
ursach Lebens vnd Tods ; von dreyerley
concoction vnd *spiritibus* ; von den juven-
digen vnd außwendigen Sinnen.

Diß ist von der geburt aller Thieren : folget sechun-
der die conservation oder erhaltung derselben durch das jäsen.
Vnd werden wir allhie den Menschen für vns nemmen / als
den Gott ihme in allen seinen wercken / die er an den sechs tagen er-
schaffen/zur höchsten vollkommenheit fürgenommen ; ihme mit ver-
nunfft begabet/vnd ewig erhalten wird.

Homo.

Ob wir gleichwol bey dem Menschen nur was lieblich ist/allhie
zu betrachten vns fürgestellt ; wird doch des fürnehmsten an ihme
auch hernach zu gedencken fürfallen / nämlich der vnsterblichen See-
len/

len / wie nämlich dieselbe in dem Leib erhalte das Leben / vnd hergegen wann sie sich darinnen nicht mehr auffhaltet / der Tod verursachet werde.

Das jâsen im Menschlichen Leib zu beschreiben / müssen wir erstlich wissen / vnd vns widerumb berichten lassen / auß vorgehendem / daß alles / was lieblich ist / auch täglich zum vndergang sich widerumb schickt / der ursach halben / weil die vier Element einen immer-währenden streit haben / vnd insonderheit das Feuer / als das von seiner regione oder ort (der vnder dem Himmel ist ohne mittel) am fernisten abgeldgen ist / im menschlichen Körper vbersich eringe / vnd durch den Athem / wie auch *in sensilem transpirationem*, das ist / vnvermerkter auffriechung / so durch die Schweißlöchlein geschihet / sich verlieret.

Darbey aber soll sich niemand in des Menschen Leib eyndilden ein angezündet Feuer / das von dem Menschen auffahre / sonder einen sehr subtilen *spiritum* oder Dampff / wie in dem Brantenwein ein solcher verborgen ligt / vnd darvon auffrieche / daß es niemand sehen kan / also / daß darvon nur ein vngeschmackte *vappa* oder verrochen vngüt Wasser zu ruck bleibe / wie auch droben ist vermeldet worden.

So lang nun dise *spiritus* bey dem Menschen bleiben / so lang ist der Mensch warm / vnd bleibe bey leben : so bald sie aber außgerochen / so stirbt er.

Die *spiritus* erwärmen den Menschen / wann sie desselben Leib berühren / vnd von ihme warm gemacht werden. Wie das Feuer im Pfeffer / vnd der Brantwein oder ander Gulden vnd Schlagwasser / wann man ihren gleich ein ganze Stuben voll hette / die Stuben niemals wurden erwärmen / vil weniger eine Speiß kochen / (so wenig als ein Belz den Laden oder Menschen erwärmt ; der Belz muß zuvor von vns erwärmt werden /) in des Menschen Leib genommen / erzeugen sie bald ihre würcung. Was nun dise *spiritus* vnd die wärme auffrieche / stündlich / ja auch augenblicklich : so müssen dieselbe täglich auch widerumb ersetzt werden. Dise ersetzung kan nicht anderst gesehen / dann wann man neue *spiritus* machet. Die neuen *spiritus* aber können nicht gemacht werden / dann allein durch das jâsen. Dann wann man schon allerley Speißen solte essen / aber dieselben

Præcognita.

Alkohol vini.

*Fermentatio
novos spiritus
creat.*

Frustra ex mu-
sto spiritum e-
licias.

Modus fermē-
tationis.

Χυλός, succus
ex cibo in
ventriculo
formatus,
primæ con-
coctionis ef-
fectus.

Χυλός, secun-
dæ conco-
ctionis ma-
teria.

Spiritus natu-
rales.

Separatio u-
rinæ.

Spiritus vita-
les.

nicht verdäuwete / wurde kein wärme dem Menschen darvon her-
kommen. Dargegen von dem jäsen der Früchten vom Feld / des
Moßs/vnd anderer sachen/entspringt wärme. Vnd wurde einer
auf dem Weinmoß vmbsonst Brantenwein zu machen vnderstehen/
wann er nicht zuvor wurde anfangen zu jäsen / oder schon ge-
jäsen hette.

So bald die Speiß in den Mund kömte/darinnen gekewet oder
auffgehalten wird / so bekömmt sie eine änderung / vnd noch vil mehr
in dem Magen/als welcher von Gott darzu verordnet / daß er innert
sechs stunden die däuung soll verrichtet haben. Wann nun die däu-
ung oder das jäsen verrichtet ist/vñ mit seinen Dämpffen jergleich-
sam zum distillieren zugerichtet ; so gehet alle die Materi mit einan-
deren fort (rev.) in die Därm / säumbt sich darinnen durch derselben
anfractus oder krümmen so lang / biß die Leberen/durch die Kröpf-
aderen oder *venas mesaraicas* auß den Därmen außgezogen/alles das
subtiliste Blüt / sampt der Gallen/dem Melancholischen Blüt / vnd
dem Wasser/darvon der Schweiß vnd Harn ihre Materi nehmen.
Das vbrige gehet durch den Stül weg. Diser Saft oder Blüt/eh
dann er in die Leberen kömte / vbergibt dem Milche das gröbste / als
das Melancholisch Blüt/vnd laßt der Leberen das vbrige ; allwo ein
frische *fermentatio* oder Zast angestellet wird / mit abfönderung der
Gallen/welche ihren weg in die Gallen-blasen nimt/vnd sich täglich
ein mal oder zwey in die Därm eröfht. Diser Zast sönderet/wie ge-
meldet/die Gallen ; macht die *spiritus* vil subtiler ; vnd treibt sie durch
die Blüt-aderen/in vnd vnder dem Blüt vbersich vnd vundersich in
den ganken Leib. In dem vnderen theil ziehen zu sich beyde Nieren
das gefalken Wasser oder Harn/den sie in die Blasen treiben / allwo
er/biß ein gute menge beysamen ist / daß der Mensch den Harn nicht
allezeit müß lösen/auffgehalten wird. Das ander theil Blüts aber/
so durch die *spiritus* vbersich getribt wird/gibt im färgang dem Her-
zen das subtiliste : welches darauff mit seinem jäsen die *spiritus* noch
subtiler machet / vnd das Arterisch oder Puls-blüt formieret / die be-
wegnuß desselben vnd das Leben erhalter. Es wirfft aber seinen vn-
rath/was es abgeföndert vom guten/durch die Lüng im hűsten hin-
weg/

weg/das vbrige Blüt aber gibe nahrung vnd auffenthalt dem oberen Leib/vnd was noch für Wasser darinn/laßt es mit den *spiritibus* auch aufstiechen/durch den Schweiß/aufdämpffung/vnd ausspeyen.

Widerumb treibe das Herz dise wol-formierte *spiritus*, nicht nur in den ganzen Leib / sonder das aller-subtiliste in das Hirn / in welchem sie widerumb jäsen / das wasserecht (dieweil sonst keine vnrichtigkeit mehr darinnen sind) von sich/algemach / zu anfeuchung des Munds/scheidend / daß also darauff die aller-subtilisten *spiritus* oder Dämpfflein geformiert werden. Dieselben treiben sich erslich in die Sinne / vnd daß auch durch den ganzen Leib/durch die Nerven zur bewegnuß. Darvon kommen die fünff außeren Sinn: als da ist/das Gesicht / das Gehör / der Geruch / der Geschmack / vnd die Empfindlichkeit. Item die innere Sinn: als/die *Imaginatio* oder Eynbildung / die *Ratiocinatio* oder Vernunft/ die *Memoria* oder Gedechnuß.

Diß sind also alle drey gattungen des jäsens/im Menschlichen Leib/vnd die darauff geformierten *spiritus*.

Spirituum animalium formatio.

Externi sensus: Visus, Auditus, Odoratus, Gustus, Tactus. Principes facultates: Imaginatio, Ratiocinatio, Memoria.

Das XVIII. Capitel.

Des Zäsens würckung / noch weiter.

Folget sekunder / daß wir auch sehen des Zäsens würckungen in dem Menschen. Darauff dann kotten wird / was vngelegenheit so das Zäsen nicht recht ist/erfolge/es seye gleich zu vil/oder zu wenig Zäsens.

Was grosser Macht das Zäsen habe/ist zu mercken/daß es auch oft durch hartes Erdrich die zarten Blättlein hindurch treibt / allwo einer kümmerlich ein Holz so tieff könte hineyn stecken.

Betrachte die Schneegen / wann dieselben auff der Käis ober die hohen Berg (dann vil Centner in Italien auff die Fasten gefeget werden) den Sudwind empfinden/so jäsen sie/vnd vergrößern sich/

Effectus.

daß sie in ihren Häußlinen nicht mehr bleiben mögen / vnd offte starke Legelen zersprengen.

Gleiches thut auch ein gefangener Most / wann die Faß nicht wol verwahrt sind.

Operatio 1.
Heterogenea
separat.

Also machet das Gäßen/daß die Element/so nicht einer Art sind/ müssen von einanderen abgesönderet werden, vnd dargegen die je nigen/so gleicher Art sind/sich müssen zusamen thün.

Paradoxon.

Zum exempel: das Fehr vnd der Luft machen sich darvon / das ist/die subtilisten *spiritus* veruechen.

Objectio 1.

Sprichst: Zuvor ist geredt worden: Erst nach dem gäßen kommen die *spiritus* in den Most / vnd andere sachen.

Objectio 2.

Stehet ein wenig still / ich will noch vil einen stärkeren gegenwurff geben: Wann Fehr vnd Luft darvon fahren / bleibe es auch noch ein *corpus perfectè mixtum*?

Responsio.

Antwort/zum ersten: Ob gleichwol das subtiliste weggehet/bleiben doch auch etliche *spiritus*. Vnd dise *spiritus* sind *fixi*, oder nicht so leicht auffzutreiben. Nimm ein exempel. Zwenyerley *spiritus* sind in dem Wein. Der eine heißt Brantenwein / der fliegt leicht darvon. Der ander heißt *spiritus Aceti* oder *Tartari*, der ist vil vester / fliegt nicht dann mit grossem Fehr hinweg. Vnd dann haben diser beyde *spiritus* oder Dämpff dise Art / daß sie in dem Leib/da sie vermische sind/einanderen gern annemmen/vnd so *fix* werden/daß sie mit keinem Fehr mehr mögen von einanderen gesönderet werden. Wann nun in dem *corpore mixto* die *spiritus* sich nicht alle vereiniget haben/so flieget wol ein theil hinweg/der ander theil aber bleibet. Derselbig ist so begirig widerumb newe *spiritus* zu haben/daß er allezeit newe *spiritus* auß dem Luft zu sich zeucht/wie des *Vitrioli* außgedistillierte Erden oder *Caput mortuum*, welche wann sie von dem Luft newe *spiritus* empfangen / vil einen schöneren *spiritum Vitrioli* gibe / als der vorgehend war / nicht corrosivisch/aber auch nicht so vnauflöflich/sonder einen zarten/den schwynsfüchtigen ganz dienstlichen / als welcher durch den *spiritum volatilem* ist also vereiniget worden / daß er mit vber den Helm steigt. *Et hoc artis est.*

Spiritus vini.
Spiritus vitrioli
unum faciunt
fixum.

Solutionis vis.

Die ersten *spiritus subtilis* fahren fort/vnd köñnen andere dahin.

Dis

Diß soll man also verstehen. Das vbrig *corpus*, wann die fewrigen *spiritus* hinweg sind / jedoch nicht alle / hat in ihme noch eine Hitz: vnd ob es gleich saurlecht wird / so ist es doch zum Jäsen nicht vnbequem / sonder wie ein Saurteig vil komlicher / ja wann es nicht vbertriben ist.

Aristoteles sagt / daß alles/was faule/sich erwärme: *Problem. 20. sect. 25.* *Galenus* hat gesehen von wilder Tauben vnracht ein Fewr auffgehen: *lib. de caus. morb. c. 2.* Ganze vile Garben/wan es dareyn gereget: stein ein ganzes Schiff mit Zimmet / haben sich in ein fewr vnd brunst entzündet. Dise inwendige angezündte Hitz machet / daß der Luft vertrocknet / vnd das Wasser erhitzet / welches bald Blasen auffwirfft / vnd durch das irdisch durchringt. Also/wan der Luft ertrocknet / so ist er Fewr; vnd das Wasser sich etwas erhitzet / so wird es Luft. Sind hiemit widerumb alle vier Element vorgehandt / jedoch nicht in gleicher *crasi* oder quantitet der mixtur. Darum dann ein andere form alßbald dareyn kömmt. Der Luft ist warm vnd feucht; das Fewr ist warm vnd trocken. Nimm dem Luft die feuchtigkeiten / oder dem Fewr die trocken: so wird Fewr Luft / vnd der Luft Fewr. Also siehet auch das Wasser gegen dem Luft. Nimm dem Wasser die kälte: so wird es Luft. Nimm dem Luft die wärme: so wird er Wasser. *Exempli gratia:* Stelle in einem Distillier-geschirz Wasser eyn / so wird es lufftig vnd leicht / wann man darunder fewret / vnd eben der auffgetriebene Dampf wird im Helm zu Wasser; vnd vil mehr vnd geschwinder / wann auff dem Helm kalt Wasser oder kalte Tücher sind.

Die andere würckung ist / daß das Jäsen/nach vilen veränderungen/allezeit etwas perfecters machet.

Spricht: Auß einem schlam/eine Krotten/Schlang/oder dergleichen: auß einem Fleisch/eine Made oder Wurm: solte das ein verbesserung seyn?

Antwort: Es ist auff diß so vil nicht zu sehen / ob das jenige schädlich seye/als geboren wird. Alß / in Africa grewtliche *Monstra*, in anderen Orten auß der Erden auch gute sachen. In der Tartaren zu Savolha / dem ort ihres besten eynkommens / siehet man einen

Metamorpho-
sy elementini
elementum.

2. Operatio.

Obiectio.

Responsio.

Boramez.

einen Saamen wie Melonen-saamen gestaltet / doch etwas kürzer. Darvon kömmt ein Pflänklein / das nennet man *Boramez*, verteutschet ein *Lamb* / dann es wachset wie ein *Schaaß* ohngefahr drey schüh

LUPVS PILUM MUTAT NON MENTEM.

hoch; es sihet ihm gleich an Füßen/Klawen/Ohren/und ganzem Kopff / außgenommen die Hörner / aber an derselben statt hat es Haar den Hornen gleich. Es hat eine dünne Haut / die gibt schöne Belzklappen. Man sagt / Das Fleisch seye wie ein Krebs am geschmack. Auß den verwundten gehet auch Blüt/ober die massen süß. Die Wurzel gehet auß der Erden in den Nabel. So lang es in dem umbligenden Graß ist / so lebts wie ein *Lamb* in frischer wäid. So bald

bald aber die waid verzehret ist / so nimts ab / vnd gehet drauff. Vnd dieses / wann mans sonst ihme auch wegnimt. Vnd ist sich zu wunderen desto mehr: der Wolff stellet jhan nach; aber andere fleischfressige Thier gar nicht.

Diß vnd anders vngeachtet / sagen wir doch / daß das Zäsen allezeit eine perfection bringe. Namlich / daß es entweder die Materi reinige von ihrem vnraht; oder wann sie so verderbt ist / daß sie nicht mehr bestehen möge / so mache sie etwas beständigers darauff / vnd perfectiere es.

Diueil wir wollen jehunder weiter fortfahren in dem Menschen / so ist zu gewahren / vnd folget jehunder / was das Zäsen für Kranckheiten in des Menschen Leib erwecke / vnd wie es zugehe. Nicht daß wir alles allhie tractieren wollen / wie auch Hippocrates gethan in libello de Flatibus; sonder nur den weg zu weisen / wie man die *causam morbosicam* auch bey anderen könne vnd müsse suchen.

Morborum
causa.

Das XIX. Capitel.

Der Febren vrsprung.

Nnd wird zum ersten geredt werden von der gar zu strengen/oder zu vilen Fermentation vnd Zäsen. Hippocrates schreibt weyßlich in seinem Büchlein *de Flatibus*, was für vn- gemach von den Blästen hernühren / vnd wie sie sich treiben von einem ort an das ander. Vns wird aber obligen / die Bläst vnd Dämpff / auch weiter / inwendig gemachet von dem zäsen / zu beschreiben.

Wir wollen vnseren anfang machen von den Febren / so wol denen/die besonderbare Feber sind / als auch den grassirenden vnd erblichen.

Wann durch his des Sommers/arbeit vnd bemühung / durch zorn / eyser / liebe / has / forcht / schräcken / bekümmernuß / die *spiritus vitales* oder lebend-machenden Dämpfflein erhitzet werden; wie

Febres
Endemicæ.
Epidemicæ.

Februm cau-
sa.

Ephemerz.

Humorales
Febres.

Senners in
Paralip.

Carbunculus.

dann auch solches geschehen kan von heissem Wasser vnd Schweis-
bad / von zu hitziger Speis vnd Tranc / verstandenem vnrath / vnd
der kälte / welche die *spiritus* oder Dämpfflein zuruck treibt / vnd sie in
sich selbst erhitzet : so werden von stund an Fieber erweckt / welche
man *Ephemeraz* heisset / das ist / eintägig / dieweil dieselben nur etlich
stund oder einen Tag / vnd selten darüber / währen. Haben auch ge-
schwinden Puls / Durst / vnlust zum Essen / hitzigen Harn / vnd andere
Fieber-zeichen.

Anderer Fieber sind / welche sich entzündend von einer säulung oder
zast im Blut / item in dem Fleisch : die sich im Blut vnd anderen hu-
moribus erzeugen / die erwecken daselbst ein jäsen / oder vil mehr kom-
men die febres von dem jäsen / als durch welches die *spiritus* entzündet /
vnd mercklich vermehret werden / vber sich dämpffen / schmerzen im
Haupt / Fluß vnd vil andere vngelegenheit verursachen / ja / von ih-
rer vile wegen / offti des Verstands verrückung / oder *deliria* machen /
vnfinnigkeiten vnd rasen. Die in den außersten Aderen vnd dem
Fleisch ligen / machen Eysen vnd *Ferunculos*, *Anthraces*, Träsen / Ge-
schwär / vnd dergleichen. Welche also entspringen. Die Eysen
sind in dem Fleisch ein aufschweissender Blüts tropffen / auß den au-
ßersten kleinen Haar-äderlein / welcher / wegen seiner schärpffe / nicht
zum Fleisch-wachsen tugentlich ist / sonder die Aderen zerreißt / vnd in
dem Fleisch anfangt zu faulen / auch das vmbliend Fleisch (wie ein
fauler Apffel den anderen) anzündet vnd zu Eyster machet. Dises
jäsen ist so stark / daß es offtimals sehr grosse schmerzen verursachet :
wie dann die schärpffe / die von dem jäsen entspringt / kan gewaltig
stark seyn / also auch daß der Harn so scharpff wird / daß er wie ein
Aqua-fort oder Scheidwasser die Metall durchsrisset.

In dem nun sich das Fleisch zur säulung vnd Eyster begibt /
vnd der Eyster an dem ort nicht mehr verschlossen mag ligen : entzün-
det er die *spiritus* , tringt der Haut zu / zu seinem außgang / durchnagt
dieselbe / mit grossem schmerzen vnd vnruh des armen Patienten / so
lang / bis er Luft bekomt.

Wann er aber durch die grosse hitz sich ereröcknet / vnd die ent-
zündung sich vermehret umbzufressen / so erstirbt das vmbliende
Fleisch /

Fleisch / vnd degeneriert in ein schwarze Materi / (darvon er *Anthrax* oder Kolben geheissen wird) vnd zu dem kalten Brand. Bedarff deswegen fleissiger auffwart / vnd keines vngelernten Meisters oder Sudlers.

Die *Bubones*, Trüsen oder Schwintzen / haben einen gleichen vrsprung: aber weil sie nur kältere Materi haben / sind sie nicht so gar geschwinder bewegnuß / müssen erwäicht vñ herauß gezogen werden.

Nicht allezeit sind dise *tumores*, Geschwür oder Gewächß außwendig am Leib / sonder offft auch inwendig verborgen / alß / in der rohten Nähr / in dem Seyten-stechen / 2c. Vnd je tieffer sie verborgen sind / je gefährlicher sind sie auch / vnd schlachtet mehrtheils ein malignitet darzu.

Diser Eysen kan gar leichtlich in ein Giffte verkehrt werden / sonderlich wann etwas contagion oder Luffts-verderbung darzu schlägt / darvon Pestilentz / Nährn / Stich / Englischer Schweiß / Vngarische Kranckheiten / 2c.

Die weil aber vnder disen Land-straaffen die Pest am aller-heftigisten wüthet / vnd nicht vnbillichen eine Geißel Gottes geheissen wird; wollen wir vns dieselbe im namen der vbrigen Land-straaffen zu betrachten fürnehmen. Also daß wir erslich die Frag erörtern wollen: Ob sie erblich seye / oder nicht?

Es kan nicht anderst / dan durch Ja geantwortet werden. Daher die Italiäner / Frangosen / 2c. ein solches abscheuen ab diser Sucht haben / daß sie schier / in der forcht / Gottes vergessen / vnd vermeynen etliche darunder / auch schier / die Seligkeit / denen / so daran sterben / abgeschlagen seye. Dargegen sind vil der Teutschen / die ohne noht / da es auch die Christenliche Liebe so gar nicht erforderet / zu allen Krancknen hinlauffen / vnd wol so bald / den sie in anderen Kranckheiten nicht besüchtend / täglich vmb disere sich befinden. Geschähet also von beyden theilen zu vil / vnd zu wenig: von den jenigen / daß sie Gott nicht wollen stillhalten; von disen aber / daß sie ihme gleichsam außbieten / vnd für groß wollen angesehen seyn.

Es bestehet aber dise erblichkeit in einer *sympathia* oder annützung / wie der Magnet eine annützung zum Eysen hat. Dann wo

Bubones.

Quo magis abditu, eo periculosiora sunt tumores.

Epidemici morbi.

Pestis.

Excessus.

Defectus.

das Blüt gleicher Natur ist/gleiches Luffts vnd gleicher Speißen genossen hat / so haben dieselben auch etwas mehr anmätung zusamen. Dargegen ein Melancholischer ererbe nicht bald solche Kranckheiten von einem Sanguinischen oder Cholerischen. Von einem jungen Kind werden selten die Alten angegriffen : auch selten ein Schaaß von einem Ochsen oder Pferd. Wiewol zu einer zeit können vnderchiedliche gattungen/jede in seiner eigenen Art/inficiert seyn. Vnd wann einer schon sich walzete in des anderen Beth vnd Schweiß ; wann die *sympathia* nicht in dem Blüt ist / oder kein Feber bey ihm ist / so wird er doch nicht inficiert. Dargegen wann die/so gleicher Art sind / schon weit von einanderen sind / so werden sie doch angegriffen.

Historia.

Anno 1611. ist von einem Ort an das ander gezogen ein ehrlicher Herr/vnd ist/ob gleichwol die Pest an dem Ort starck grassierte/er doch nicht inficiert worden. Da er aber heim kam/an ein rein Ort/das von keiner Pest nichts wußte / ist aber nicht er / sonder seine Geschwüsterge / die seine Kleider auffgehendet vnd gebußt haben ; item es ist auch darvon dieselbe Statt mit der Pest alsbald erbärmlich angegriffen worden.

Historia.

Eben in demselben Jahr sind einem ehrlichen Herren allhier/sein Weib vnd sibem Kinder gestorben. Vnd waren aber seiner Söhnen zween nicht anheimisch / sonder der eine zu Lion in Franckreich/der ander zu Brugg im Ergow. Dife beyde wußten von ihrer Mütter vnd Geschwüstergen Kranckheit vnd Tod nichts ; starben doch beyde/eben zu derselben zeit/an der Pest/ von welcher in disen beyden Orten niemand nichts gewußt hatte.

Spricht : Gott hat gar gewisse Pfeile / wen er will / den trifft er!

Ja/wahr ist es. Aber gleichwol handelt Gott gern mit ordnung / vnd nur/wann er will wunderwerck thun : den frommen zu gutem / vnd den gottlosen zur straaff / handelt er wider die Natur.

Demnach / so gewahre man der Zeit / wie lust es falle auff vierzehnen Tag/wann einer dise läidige Sucht bekömmt.von dem an/das er andere besücht hat.

Fürs dritte / so sind noch vil andere Kranckheiten erblich : als/
Raud

Kaud vnd Kreh; Frankosen; vnd dergleichen / die doch auch in dem gewalt vnd regierung Gottes stehen / dieselben zu geben / wem er will. Geschicket doch allezeit mit der berührung des Leibs oder der Kleideren / etc.

Ein Frag entsteht hie von neuem: Ob die Pest eigentlich ein Gift zu heißen seye?

Wir antworten: Ja. Vnd sagen / daß etliche Gifte seyen / welche corrosivischer Art oder verzehrend / verbrennend / vnd zernagend seyen / als der *Mercurius sublimatus*, das *Arfenicum*, vnd andere Metallische Gifte; welche auch außwendig übergebunden / das Fleisch durchnagen / schwarz machen / vnd töden. Andere aber / als der Kraduren vnd Thieren gifte / haben ein Art dem Herzen zuzusechten / von wegen der anmüt / so sie zum Herzen haben. Dann so bald ein solches Gift in den Leib kömte / so fangt es an zu jäsen / wie ein Febrische säulung / entzündet die *spiritus*, (wie ein saurer *spiritus*, ein Salk / mit vngestüme / auffjāsen machet / daß schier kein Glas groß genug ist / dieselben zu behalten /) treibt die *spiritus* zum Herzen / vnd sicht auch selber dahin. Es ist aber auch eins vil geschwinder / als das ander. Dann in Nubia / das Aethiopia ist / ist ein Körnlein / dessen zehender theil in einer viertel Stund ein jedes Thier ertöden mag.

Die Gifte sind weder in den Gewächsen noch Thieren so scharpff in kalten Landen / als in den hitzigen. Wie dann alle *Authores* schreiben / von den Persichen / daß dieselben in Persia / woher sie auch zu vns kömten / vnd ihren Namen behalten haben / ganz giftig seyen; hier zu Land aber auch in der vil genossen / Giffte haiber vnuschädlich erunden werde. Ja von ihnen auch hüpsche *Condita*, wie die *Pasta de Genoa* ist / können gemachet / vnd bey den Krancken heilsamlich gebraucht werden.

Von den Schlangen / vnd Spinnen / Flädermäusen / etc. wird auch in vnsen Landen so vil schadens nicht verspürt / als aber in den hitzigen örteren.

Ein Kraut / *Napellus* oder Eysenhütlein / ist zwar bey vns auch nicht sehr zu rühmen: aber in Italien vnd noch hitzigeren Landen ist gewähret worden / daß nur der Wind / so für dasselbe gewehet gegen

Sympathicé,
non antipatheticé,
cor perit
tur à venenis.
Tartarus vitriolatus.

Scalig. exercit.
153. f. 11.

Venena.

Mala Persica.

den Leuthen/die sich im gespräch auffgehalten/dieselben auffgetrieben vnd vergiffet habe. Dife Giffe sind einem nutz/dem anderen schad. Der Mensch kan nicht niessen die Spinnen/aber den Vögeln sind sie eine Arzney. Dem Fuchs ist der bitter Wandel zum Tod/ dem Menschen nicht. *Ratio*: Er machet beym Menschen keine Fieber.

Ein Scorpion-stich entzündet einen Fuß oder Finger mit hizer geschwulst/vnd sichte zum Herken. Zeucht aber sein eigen Giffe widerumb an sich/getödet darüber gebunden / mit seinem eigenen öl gesalbet/oder gebraten vnd geessen.

Wer das Schlangen-pulver genossen hat / desselben Magen wird also disponiert/das er das Giffe nicht zum Herken laßt fahren/sonder zu sich zeucht/vnd dasselbe verdäuwet / die *sympathia* ist nicht mehr beym Herken.

Ob die *Narcotica* ein Giffe zu heißen seyn / zweiffeln wir sehr. Also sagen wir auch / daß die Pest seye ein Giffe / aber wegen seines starcken jäsens: das ist zwar sonst dem Herken sehr angenehm/wann es nicht zu starck ist; wann es aber zu starck / so ist es beschwärtlich dem Herken.

Wie der Wein vnd der Vitriol beyde den Magen stärken; also umbwerffen sie ihn beyde/wann sie starck genossen werden.

Siehst also hie / daß/wer *methodicè* procediert/vnd kan abwenden vnd verwehren das jäsen in den *febris*, vnd der Pest *sympathiam* auflösen/das er die Cur vollendet.

Sprichst allhier: Umb berichtetes willen möchte ich wol wissen/wie die vilen *spiritus* den Tod macheten / da ich doch vermeynte/sie müssen manglen/vnd nicht zu vil seyn. Dann der Tod folget auff die abnemmung derselbigen.

Antwort: Ja. Sie müssen abnehmen / ja gar keine mehr seyn: so erkaltet dann der Mensch/die Glider sind nicht mehr auffgeblasen/sonder fallen eyn / vnd kan die Seel ein spiritualisch oder geistlich ding sich in dem irdischen Leib nicht auffhalten / sie werden dann durch dise *spiritus*, als ein mittel-ding/das weder geistlich noch irdisch ist/ behalten.

Aber lasse dich berichten. Die *spiritus*, wann derselben zu vil ist/so

Quantitate
peccat, non
qualitate.

Vinum moderatè sumptum, stomachicum; immoderatè sumptum, stomacho inimicum.

Spirituum defectus, mors. Et tamen spiritus non sunt vita.

kom:

kommen sie in ein wäßen / vnd werden durch die vbermäffige Hit (vnd wie ein Fewr / wann ein Fewr neben vnd an ihm ist / dasselbe vnd je eins das ander vermehret /) dieselben / so vil das subtiliste be- trifft / in eyl verzerret vnd riechen auß. Dann zwey scheitlein Holz oder drey/währen vil länger/als zwanzig oder dreyßig / dieweil ein groß Fewr bald vil verzerret. Wann nun das subtiliste außgerochen / so ist das vbrige anders nichts / dann ein verzoehener Wein oder Brantenwein/darvon/wer nur daran riecht/einen vnwillen befoßt; ja darvon kommen den Krancken so vil Ohnmachten vnd schwach- heiten / dieweil sich die gute Materi verzerret vnd kräftiges nicht vil vberig ist.

Virtus unita
fortior.

Vappa.

Dahero erquicket man die Sterbenden mit sachen / die schon allbereit in sich so subtil-präparierte *spiritus* haben / daß der Magen nicht erst dieselben erwecken muß / als ein *Elixir vite*, ein Schlag- Gulden-Ersfunckel-Rosen-Zimmet vnd andere Wasser / sonderlich die *Quint-essentie*, so die *fixos* vnd *volatiles spiritus* besamen haben.

Die *Theriaca benedicta Quercetani* hat Anno 1611. in der Pest- zeit/vilen/den erelegnen Puls widerumb gebracht.

Es ist auch das groß Scorpion-öl/für das oberjäsens ein köstlich Mittel. Der *Balsamus Juniperi* nicht weniger.

Für gemeine Ohnmachten/in der Kirchen vnd dergleichen / ist am besten das Salß von *Cynosorchide*, das Zahnfleisch darmit ge- riben: hat nicht einen Laugen-oder Harn-geschmack.

Es haben die *Medici* sich bemühet in vil weg/Arzneyen zu haben/ welche sie *Preservativa* heissen/in Pest-zeiten zu brauchen. Dieselben nun sollen seyn diser zweyen intentionen.

Erstlich/sollen sie auflösen die anmätung des Blüts mit Blüt / als mit *Camphora*, Agstein-öl/Keckholder-balsam/Knoblauch/Za- back-rauch/vnd anderen starck-riechenden sachen/als welche mit dem Geruch das Blüt vnd *spiritus* verändern/daß sie dem anderen Blüt vnd *spiritibus* nicht mehr so ähnlich sind.

Demnach/soll man alles das anwenden/welches die starcke wür- ckung des jäsens benimmt / es seye von Kräuteren/Wurzeln/oder an- deren sachen / bevor die Chymischen wider die Fieber. Sonderlich
sind

Febris hectica.

Villarum defe-
ctus.

sind hie kräftig/das *Sal Bezoardicum*, vnd das *Febrile Quercetani*, präpariert *Sal Armoniacum*, welche auch die jüngsten Kinder / schwangere Weiber vnd Kindbetheren brauchen dörffen.

Die dritte gattung der Fiebern sind die Hectischen/so in der stank des Heizens sehr jäsen haben. Dese nehmen am Leib ab. Vnd werden mit abklängen / vnd deren mitteln / die in dem Blüt newe äderlein machen/curiert: dann das Blüt machet kein Fleisch mehr. Darzu sind gut die *Hadera arborea*, mit anderen Lungen-arsneyen: alle aderechten Fleisch von jungen Köpfen vnd Füßen/neben den *specificis* dieses Fiebers.

Das XX. Capitel.

Wie die Feuchtigkeiten vnd spiritus sich reinigen.

Spirituum &
humorum pur-
gatio.Nervi per in-
sensibile transpi-
rationem, na-
res, aures, pala-
tum, purgatur.Arteriæ per
pulmones; Ve-
næ per intesti-
na, sudorem, u-
rinam.Pandiculatio.
Oscitatio,

In Exempel des jäsens im menschlichen Leib haben wir in der reinigung der drey ob-gemeldten *spirituum* oder Dämpffen/welche mehrtheils alle Jahr gegen dem Frühlings- vnd gegen dem Herbst beschihet. Namlich/so reiniget sich das Blüt/ mit den *spiritibus naturalibus*, durch den Stülfgang / Schweiß/vnd Harn / vnd treibt die Natur selbstens/durch das jäsen/die vnreinigkeiten auß dem Blüt. Vnd wann dise recht geschihet/oder shren mit einem Purgälein gehulffen wird/so müssen die anderen mit so nothwendig geschehen: sitenmal/wann die ersten *spiritus*, auß welchen die anderen vnd dritten kommend/rein sind/die anderen desto reiner werden/vnd desto weniger der reinigung manglen.

Sonst reiniget sich das Arteriosisch oder Puls-blüt/mit seinen *spiritibus vitalibus*, durch die Lungen / vnd wirfft seine vnreinigkeiten durch das hāsten auß. Ist dertalben das minste theil des hāstens von Hauptflüssen/wie etliche vermeynen.

Das Hirn mit den *spiritibus animalibus* reiniget sich durch Niesen/Pnüssel / per *insensibilem transpirationem* oder außdämpffen / sonderlich durch das gemen oder rangken/vnd abhin-fallen.

Dieses/

Dises/sage nun/sind *Catarrhi* oder Haupestflüß. Welche/wann sie/wie oft geschihet/nicht den rechten weg gehen/so fallen sie dem weissen Gedder oder Nerven nach/da sie sitzen bleiben/vnd gar gern widerkommen/weil das/so einmal geschwächt/sie nicht leicht von sich treiben kan. Werden auch offimals so gemein/das sie auff jeder Wetters-änderung sich erzeigen/vnd werden/wo sie nicht zu alt sind/mit dem *Balsamo juniperino* außwendig vnd inwendig curiert.

*Catarrhi re-
currentes.
Detervögel.*

Das XXI. Capitel.

Von den rauwen spiritibus, wie sie in
ihrem vbersich-steigen vngelegenheit
machen.

Wann die Leberen nur ein wenig zu hißig ist/so sol-
gen alsbald beschwärmussen des Haupts; weil durch das ja-
sen die rauwen Dämpff vbersich gehen/häuffig/vnd vbel zu-
gerüstet. Darvon Güt/Schlag/Schwindel/Krampff/Hauptweh/
vnd andere vngelegenheiten erfolgen. Sonderlich werden die *spiritus
animales* darvon mächtig perturbirt/die dan schmerzen vnd Gläich-
suchten erwecken. Daher hat das Podagran seinen vrsprung.

In diser Materi wollen wir vns ein wenig auffhalten/dieweil
darvon gar widerwertige meynungen fallen/auch vnder gelehrten
Leuthen.

Das Podagran hat seinen vrsprung nicht (welchese ich doch vmb
verzeyhung bitte/weil so vil alte vnd newe *Medici* es für Haupestflüß
halten) von den *Catarrhis*, sonder/wie schon gemeldet von vbermä-
ßigem jäsen/vnd außserib der *spirituum naturalium* vnd *vitalium*, dar-
von die *spiritus animales* sich gar zu sehr vermehren: vnd weil sie sich
haben nicht lang genug in der Leberen vnd Herzen auffgehalten/vn-
verdäumet vnd gar rauw sind; also treiben sie die *nervos* oder Span-
aderen auff/welche/wo sie auff den Gläichen der Füßen/Kniehen/vñ
anderen orten/wo wenig Fleisch ist/ligen/den *contactum* oder das

*Hepatis calor
vapores p san-
guinem fursum
pellit.*

*Causa antece-
dens.*

*Spiritus ani-
males, copio-
si, erudi.*

anrühren nicht mögen erleyden / dieweil sie inwendig ganz auffgeblasen sind/wie ein Darm im Grimmen.

Dieses auffblasen vnd vermehrung der Dämpffen/geschihet von allen ob-gemeldten dingen / welche das jäsen vermehren / sonderlich aber vom Taw vnd anderen feuchten Orten / newem auffbruch des Felds / vnd auff abgemeheten Graß-stumpen / welche ding *sympathice* das jäsen vermehren/vnd Feber machen.

Catarri non
sunt.

Mazima Hip-
pocratica.

Objectio.

Responsio.

Die Flüss bleiben allezeit/wann sie sich an ein ort gesetzt haben/ligen; vnd wo sie schmerken machend / so sind dieselben continuirlich oder steter-während. Aber die *status* oder Bläst machen einen schmerken/der ein zeit währet/die ander aber widerumb auffhöret. Wie *Hippocrates* lehret: Wann ein schmerken vergehet/vnd bald widerumb kömmt/der ist von Blästen. Dergleichen auch sind die Zahnweh.

Aber diß scheint vngläublich seyn: dieweil im Zahnweh vnd *Podagra* / die Glieder nicht so vast von Blästen / als aber einer wasserrechten Materi auffgetrieben werden/welche ligen bleibt. Item auch ein Materi wie Gips oder Kalk darbey gefunden wird.

Bericht hierauff: Die wasserrecht Materi ist ein *serum* mit Blästen vermischt/nur von dem schmerken angezogen: daß aller schmerken zeucht Flüss. Vnd ist so fern/daß diß den schmerken mache/daß vil mehr/waß die geschwulst kömmt/der schmerken sich legt vnd füllet. Die ursach ist / daß die vmbliegende geschwulst/die Nerven truckt vnd enger machet / daß die vñ *spirituum* nicht mehr dareyn mögen. Die gypsische Materi aber kan nicht den schmerken des *Podagras* machen; sonst würden die jenigen / so darmit behaftet / die *Podagrämischen* schmerken allezeit haben: das aber nicht ist / sonder was sie aussert dem *paroxysmo* leyden/kömt von rühren vnd anstoßen. Diß Wasser/so vom schmerken angezogen ist/trocknet vnd laßt eyn-trocknen den Gips hinder sich.

Wie dise Kranckheiten / die Feber nämlich vnd das *Podagra*/generiert werden; also geschihet es vast mit allen anderen Kranckheiten/so nicht von verstopffungen herzuführen/oder schwarzer dāuwung.

Das

Das XXII. Capitel.

Alhie müssen wir/den hochgelehrten Herren
 Doctoribus Medicis, auch unsere meynung
 von des Essichs generation erzellen.

DOn dem Essich / was qualiteten derselb habe / sind
 die alten vnd neuen Scribenten einanderen sehr zu wider. Der
 eine nennet ihn Kalt; der ander sehr hitzig; widerumb einer
 sagt / er seye mittelmässiger Natur: vnd kan man leichlich nicht
 befinden / was guter gründen/auff einer oder der anderen seyten/vor-
 ziehen. Jedoch lassen wir jederem hierinn sein meynung: sonderlich/
 weil Galenus, Aristoteles, Theophrastus, vnd andere gelehrte Herren/ als
 Sennertus, Güntherus, Conringius vnd andere / welcher *judicia* hoch zu
 halten/ darvon weitläuffig geschriben haben.

Wir/ weil wir dises hic nicht tractieren / sonder allein von dem
 idsen handeln / wollen dasselbe übergehen / vnd nur die Frag für vns
 nemmen/ welche Güntherus, Conringius vnd Sennertus auch haben; Wie
 auß dem Wein Essich werde? vnd wordurch auch auß dem aller-
 süßisten Malvasier / wie nicht weniger auß Zucker/ Honig/ Milch/
 Bier/ Terpentin/ Pyren/ Apffel/ Holz vnd allem Getreid/ Kräuter
 vnd Blumen/ der Essich könne gebracht werden / oder sie dareyn ver-
 kehrt werden; weil auch das saule Regenwasser / das Wasser / so im
 Frühlings auß den Birchen vnd Weinreben laufft/ saur werden?

Der eine haltet einfältig des Brantenweins außdampffung/ für
 die ursach; der ander aber sagt / es seye ein säulung des Weins: dise
 beyde meynungen aber machen noch anders nichts/ daß eine vappam
 oder blöden außgedampfften gebrochnen Wein. *Quercetanus* sagt/
 daß in dem Wein schon der Essich verborgen lige. Welches nicht
 seyn kan / dieweil wenig Essich/ den man in den Wein schütet / bald
 verspürt wird. So hat auch der Zucker/das Honig vnd andere sa-
 chen/ auß welchen auch Essich gemacht wird / nichts saures in ihnen.

Andere sagen / der Wein werde Essich/ wann sich die Träusen oder

Galenus 4. de
 simpl. med. fa-
 cult. c. 3.

Zucker/ Honig/
 Milch/ &c. hab-
 auch in sich Es-
 sich in werd. u.

Quercetanus.
 sed non for-
 maliter.

Heffen darunder treibe/zum auffgehen. Widerumb andere / die zeitigung der jrdischen Materi oder Heffen/die im Wein lige/seye desfen ein vrsach. Aber *Conringius* in seinen *Exercitationibus* widerlegt auch dise beyde meynungen/mit diesem einigen grund / daß er sagt: Auch die jenigen Wein / die keine Heffen haben / werden zu Essich. *Galenus* nachfolger legen ihme sein meynung also auß: Es verfaulen nur die wasserigen theil des Weins/vnd vermischen sich durch den gangen Wein. Wider welches Herr *D. Sennertus* genuasam geschribt in *Paralip.* vnd *Zabarella* vor ihm. Welcher mit *Alberto M.* vermeynt/es seyen zweyerley wärme/vnd zweyerley feuchte in dem Essich: sie beyde aber vertragen sich auch in diesem nicht / wie/wann die eine hitz herauß kömte/die andere die säure mache. Werden auch vom Herren *Sennerto* genugsam widerlegt. Des Herren *Sennerti* meynung will/ daß / weil in dem Wein seyen zwo Naturen / die eine gesolzen oder ein Saltz / die andere seye schweblecht oder Schwebel; so fliege die schweblecht leicht darvon/vnd bleibe nur das Saltz/so sich mit dem fixen oder feur-bständigen Saltz alsbald vereinige.

Dise meynung recht zu verstehen / wollen wir alle theil des Weins erzellen/vnd dann vnser meynung eröffnen/villich/doch nicht ohne solcher hochgelehrten Herren mitstimmung/zu benügen.

Die Traubenbeeri/wie auch Pyren vnd Äpfel/ie. sind vor ihrer zeitigung saur vnd harb / alldieweil das jafen so stark nicht ist. So bald aber durch erhärtung des Rebholzes der safft im beeri anfangt zu faulen oder jafen/so verändern sich die jrdischen theil/vnd werden gleichsam mehr lufftig / welches Art ist, warmlecht vnd feucht seyn/vnd bekommen eine angenehme süßigkeit/erfordern auch einen grossen platz. Darumb dann die beeri im Keyffen/vmb ein namhaftes zunehmen. In diser süßigkeit sind die *spiritus* oder ober sich steigenden Dämpff noch so hart verschlossen/daß von denselben als den Trauben keiner trucken wird/so wenig als von dem Most. Wann aber ihre band durch erwärmung des jasts entschlossen/vnd die hitz vermehret worden / lassen sich die geister leichtlich im distillieren/vnd in des Menschen Leib/von geringer wärme ober sich treiben. Vnd die weil von dem vorgemeldten lufftigen safft ein grosser theil hinflucht in dem

*Sennert. c. 9. ad
part. 5. sect. 2.
c. 2.
Zabar. de mist.
gener. & int.
f. 3.*

*Sennerti sen-
tentia.*

*A' contrario.
Aus der warmen
vnd feuchten art
schliesse alle Phy-
fici, seye ein ding
süß.*

in dem jäsen des Weins; also ist der Wein nicht mehr so süß als der Most/verliert vil des *Sulphuris* vnd des *Mercurii*. Wann der Wein im jäsen oder auch darnach in einem warmen ort ligt/sonderlich bey warmem Nachherbst/oder auch nachgehender zeit im Sommer; so stehet er in grosser gefahr/das er zu Essich werde: welches also zugehet. Es erhitzet der Wein von der aufwendigen wärme in sich selbs/also/das das Salz/so durch seine substanz zertheilet ist/vnd nach der distillation zu Crystall geschossen/in zimlicher vile gefunden wird/sich auffschließt/vnd seine fixen oder feur-beständige geister/wie im distillieren des gemeinen Salzes zu sehen/von sich gibt: zu denen schlagen vnd verfügen sich alsbald die volatilschen oder fliegenden geister des Weins/die nach der distillation im Brantenwein sind/vnd auch ein fliegend Salz in sich begreifen/neben ihrer schwebelischen Art/so beyde mit einanderen/wann der Brantenwein auffs höchst gebracht ist/auch ohne Feur darvon fliegen. Diser *spiritus volatilis* oder Brantenwein/wann er mit rechter Kunst vnd ordentlicher weis widerumb zu dem Salz/so oben fix genent worden/vereiniget wird/gibt eine der aller-köstlichsten Arzneyen/so in der Welt ist. Wann sie nun in dem Essich ohne Kunst sich mehr zur verböserung/als verbesserung zusamen gethan/vnd nicht formlich durch die Kunst aufgearbeitet worden; so haben die sauren Salz-geister die oberhand/vnd vertünckeln die süßigkeit des Weins/das man die *spiritus volatiles*, so sekunder auch fix worden/nicht mehr verspüren mag. Diß ist des Essichs *generatio* oder geburt.

Des *salis fixi* gewisheit erzelet sich in der distillation der Hefen oder Träsen des Weins. Eine Hefen/Hepfen oder Träsen gibt vil mehr/besseren vnd stärkeren Brantenwein/als eben derselbig Wein/der darvon abzogen ist.

Die ursach dessen ist: dieweil die Träsen in sich haltet gar vil des *salis fixi* oder beständigen Salzes/vnd dasselbe leichter von wegen seines Hebels/oder jäsender Natur sich aufflöset/als aber das Salz/so im Wein ligt. Welches/weil man den Wein distilliert/im boden zu Crystallen anschiesset/vil häufiger/als in der Träsen vberbleibt.

Diser Brantwein an die Träsen/oder aber an das *residuum*,

Aceti generatio.

Sal fixum vini.

Spiritus salis vini.

Coniunguntur spiritus fixi & volatiles.

Sulphur.

Azoth Quercetani.

das ist/ vbriges des diffillierten Weins widerumb gegossen/ vnd etlich mal darvon vberdiffilliert wird/ so wird jeder verständiger bald vernemen/ daß in jeder diffillation von der Träsen mehr krafft herkomme/ weder auß dem vberbliebenen des Weins/ wann nur nichts angebrüt wird. Darumb daß die *fixi spiritus* mit den *volatilibus* lestlich alle vberstigen/ vnd derselben in der Träsen mehr sind/ als im Wein/ weil auch mehr Sals darinnen ist.

Dise vnser meynung geben wir/ gar nicht etwas besonders zu haben/ sonder allein gelehrten Herren anlaß zu mehrer nachachtung zu geben. Daß aber der Essich nicht gemacht werde durch verliering des Brantenweins/ wollen wir darthun mit folgendem.

Refutatio sententia prioris.

Essichter Wein
gibt Brantens
wein.

Essichter Wein
wird widerumb
güt vnd bestän-
dig.

Wann die *spiritus* oder Dämpff/ so vber sich steigend/ in dem Essich verdurben/ so könnte es nicht seyn/ daß ein Wein/ der schon so fern zu Essich worden/ daß er nicht mehr zu brauchen ist/ gleichwol noch so vil oder gar wenig minder Brantenwein gebe/ als ein anderer oder er selbs gegeben hette zuvor/ als welcher gewißlich nicht mehr der gar starckeste seyn muß.

So fällt auch diß darzu/ daß Wein können/ weil sie so weit efflecht worden/ daß man sie nicht mehr hat können brauchen/ sind widerumb zu recht gebracht worden/ daß man etlich Jahr dieselben zu langsamem Hausgebrauch angewendet hat. Wie vor wenig Jahren bey vns selbst geschehen. Newe *spiritus volatiles* wurden nicht worden seyn/ aussert denen/ so man sie new will heißen/ die in dem Faß gewesen/ vnd auß den *fixis* oder feur-beständigen generiert/ vnd widerumb flüchtig oder steigend gemacht worden.

Das XXIII. Capitel.

Daß das zu schwache Zäsen/ der
Tod seye.

Fermentatio
in defectu
peccans.

Nber sekunder wird erforderet/ die weil wir genugsam geredt von zu vilem vnd starcken Zäsen/ daß wir auch reden von zu schwachem/ welches algemach den Tod mitbringt.

Wie

Wie nun das rechtmässige Jäsen machet / daß der Mensch in gutem wolstand erhalten wird : also das zu vile / vnd das zu wenige jäsen/bringt ihn in Kranckheiten vnd verderben.

Zu wenig aber ist das Jäsen/wann der Mensch keine Speiß kan

Dofaus cibi.

IPSA SENECTVS MORBUS.

zu ihm nehmen. Also/so se etwas bezubringen ist/die erfahren Medici die Speisen vnd Träncker brauchen / welche leicht verdäulich vnd vil nahrung machen. Als da sind/die Mandel / Rosinlin/Pistachi, Pinachi, vñ darvon gemachte Mandelmilchlein/it. Item die Essentia vom Brot vnd Zucker. Oder/wann die Speisen gar zu grob dāuwung sind / oder der Magen nicht dāuwet / von Kranckheit wegen.

Obstrukiones.

Seneſcus.

Die Nerven vers-
bessern sich wie
der Riemen im
Gew.

wegen. Oder / wo verstopffungen sind / die dem Blüt vnd *Spiritibus* ihren gang nicht lassen / oder die weg zu eng sind.

Welches / wie oben gemeldet / bey den Alten gar gemein ist: welche / ob schon der Magen die Speiß mit lust zu sich nimt / dieselbe doch nicht verdäuwet / dieweil er vnbequem darzu ist: die Nerven sind erhartet / daß die *Spiritus* nicht mehr durchgehen / in die Glider: vnd wie die Glider sich bey ihnen nicht mehr so beweglich befinden; also laßt auch im Magen die dāuwung nach / dieweil sie eben von den Nerven vnd *Spiritibus* ihre krafft solte empfangen.

Disen fehleren aber allen zu begegnen / gehöre einem verständigen *Medico* zu / daß er die dāuwung des Magens befördere / den obstruktionibus abwehre / vnd dem Alter seine stärke gebe.

Mors.

Wo das nicht möglich / so folget / wann mann Alters satt ist / der natürlich Tod.

Gott der alles regierende Vatter / wölle durch den
Arbet Leibs vnd der Seelen / allen verstand /
vnd würckung / zu gutem vermehren / die
Arbeit segnen / vnd den armen
Krancknen mit gnaden
erquicken.

E N D E.

Getruckt zu Basel/
Durch Johann Jacob Genath/
in verlegung des Authoris.

I 6 4 7.

Register.

A

Abfluss des Meers.	16
Aëtus maris.	ibid.
Agstein.	13
Alkohol vini.	43
Alpen bekommen Wasser / wann das Vieh darauff kömt.	15
Anlauff des Meers.	16
Antiperistasis Meteororum causa.	24
Asphaltum.	13
Auflösung der Leibern in die vier Ele- ment.	1

B

Balsamus juniperi.	37
Bäumen wachsen.	33
Belz muß vorhin von vns erwärmet werden / eh er vns wärmet.	43
Birchen- und Rebwasser.	33
Blasen- und Nierenstein.	28
Boramez ein Lamb.	48
Bornstein.	13
Brantenweins subtiliste außzuziehen.	24
Brantwein erwärmt das Glas nicht / aber einen lebendigen Leib.	5
Brantwein auß allerley Früchten.	35
Bynen und Ochsenfleisch.	37

C

Castor vnd Pollux ; nächstlich Gewr.	27
--------------------------------------	----

Circulus des Saamens vnd Baums.

33	
Corpora simplicia & mixta.	1
Erosten oder Hölinen haben allezeit Luft.	25

D

Dampff.	10
Dämpff / so von allen sachen vber sich geriben werden / machen Meteora.	21
Däuwung durch den gangen Leib.	44
Definitio Fermentationis.	7

E

Ecnephiæ venti.	26
Edelgestein jäsen.	30
Element sind alle schwär.	4.
vnrein bey vns.	ibid.
Erde hat ihr jäsen auch vnder den Was- seren.	12
Erde hat kein fundament / als das cen- trum.	2
Erd faller nicht / sonst müßte sie vber sich fallen.	3
Erde das vnderste Element.	4
Erde hat auch im Winter ihr jäsen.	12
Erde ist inwendig im Winter wärmer / als im Sommer / vnd warumb?	ibid.
Erde bringt ohne Saamen auch Kräu- ter.	ibid.

Register.

Essich wie er auß dem Wein wer.
de. 59
Eyer zu Vögeln. 41
Eyer werden vil-tausend auff ein-mal
in Ofen außgeschleiffet. ibid.
Eyßberg im Grindelwald hat auch sein
jâsen. 20
Eyssen oder Geschwär. 50

F

Falck Herr Dietrich zu Baden. 28
Fiebern vrsach. 50
Fermentationis causæ. 4.7.9.
nomina. 6.
definitio. 7.
subjectum. 9
Ferunculi. 50
Fewr das höchste Element. 4
Gewrige Männer. 22
Fisch-eyer oder Roggen. 42
Fisch wachsen für sich selbst in Was-
seren. 12
Fixi Spiritus. 1.4
Fleisch lang behalten. 18
Fliegend Siernen. 24
Fliegen in dem Fewr. ibid.
Fröschen regen. 39
Fumus Meteororum causa. 23
Fumus quid. 10
Fundament des Jâsens. 4

G

Geschwär. 50
Gesneri liber de Insectis. 37
Gletscher hat auch jâsen. 20
Gold in seine principia. 31

Grindelwald. 20
Grüben / Felsen vnd Wasser / die Un-
gestüme machen. 11.25

H

Hazel führt wunderbare sachen. 21
Henne auß einem Saikfelsen. 30
Hersschrecken. 37

I

Jâsens Namen. 6
Jâsens gewalt im Most. 45
Jâsts würckung vom vbersich iringen-
den Fewr. 4
Insecta. 35
Josephi meynung von der Erschaf-
fung. 5
Jüdisch Pech oder Harz. 13

K

Kleine Thierli geschwinder bewegnuß.
40
Klufften der Erden machen Wind. 24
Knöpff auff den Thürnen zwizeren. 16
Kolen auß der Erden. 12.30
Krieg der Elementen. 4
Krott auß einem Felsen. 29

L

Laubkäfer. 13
Lufft / der säulung größte vrsach. 18

M

Meers anlauff vngleich. 17
Meers an-vnd ablauff. 16

Meers

Register.

Weers jäsen.	13
Mensch wie lang in Mäter Leib.	42
Metall jäsen.	31
Metamorphosis.	5
Weyentäfer.	13
Wost hat keinen spiritum.	44
Mutatio vel transmutatio corporis in aliud, sit secundum formam substantialem.	5

N

Namen des Jafse.	6
Narcotica.	54
Nafus facer.	17
St. Nicolai Brunnen.	16
Nord vnd Ost.	26

P

Pest erblich.	51.
Gifft.	53
Pest vnd Krankheiten auß der Er- den.	12
D. Plateri Kunst-kamer.	29
Podagra.	57
Præservativa in peste.	55
Præster.	27
Pyraustæ.	19

R

Rauch.	10
Rauch / der feurigen Gefichten vrsach.	23
Rauch wird nidsich geriben von den Sonnen-strahlen.	16
Rauwe spiritus.	57
Resolutio corporum.	1

S

Saamen hat schon in sich das Pflanz- lein.	8
Salamandra.	19
Schlang im Felsen.	29
Schlang verschlingt eine lebendige Geiß.	37
Schnee-würm.	19
Schneeggen-jäsen gewalt.	45
Schiff vmb die Erden.	14
Schwebel.	13
Scorpion auß Krebs.	37.
54	
Sensuum causa.	11
Sensuum formatio.	45
Sendenwürm.	39
Spiritus fixi & volatiles.	4.
46	
Spiritus innatus; vagus; natu- ralis;	40.
vitalis; animalis.	11.44
Spiritus müssen ersetzt werden.	43
Stein dungen das Erdrich.	28
Stein jäsen auch.	ibid.
Stein in Gläseren machen wachsen.	ibid.
ibid.	
Streit der Elementen.	4
Subiectum fermentationis.	9
Sud vnd West.	26
Sympathia der Gifte mit dem Herzen.	
53	

T

Tauw fällt sichtbarlich.	16
Transmutatio formalis.	5
Trüsen.	50

Register.

W			
Vapor.	10.	Warme dämpff/causa vitæ.	43
Meteororum causa.	21	Wasser/das nicht faulet.	27
Vit spiritus schädlich.	54	Wasser in Stein.	28
Unzifer.	13	Weinmosts jäsen.	34
Unzifers geburt.	35.36.37	Weinreb.	10
Vortex.	27	Weisch Bonen.	8
W			
Wachsen kömt auß eigener Form.	9	Wettervögel Krankheit.	57
		Wind woher.	26
		Windsbraut.	27
		Würm lebend in den Augen.	36

Errata sic corrige.

- Pag. 10. lin. 16. harg.
 17. lin. ult. haben.
 27. lin. 7. à fine, Segelbaum.
 32. lin. 2. seyn.
 34. lin. 5. Ninden.
 42. lin. 3. à fine, leiblich.
 43. lin. 6. leiblich.
 47. lin. ult. säyer.
 51. lin. 2. Kollen.
 53. in margine, sympatheticè.
 56. lin. 11. à fine, für mit / nicht.
 & lin. ult. rangfen.
 57. lin. 5. jede.
 & lin. 15. Gütschlag / für Gütschlag.
 58. lin. 6. sympatheticè.
 61. lin. ult. Diser Brantwein/wann er/te.
 62. lin. 18. deleatur, können.

Gott allein die Ehr.

J647

266f